

# KONTAKT

## Informationsmagazin der Gemeinde Schenkon

**Gemeindekanzlei**  
Tel. 041 925 70 90

**6214 Schenkon**  
Fax 041 925 70 99

**November/  
Dezember  
2017**



**Bezaubernder Winterwald...  
viel Gefreut's im 2018**

Foto: Fritz Hüsler

**Redaktion**

**Erscheinen  
Einsendeschluss  
Auflage**

**Internet  
E-mail**

**Fritz Hüsler**

**Monatsbeginn  
22. des Vormonats  
1400 Exemplare**

**[www.schenkon.ch](http://www.schenkon.ch)  
[kontakt@schenkon.ch](mailto:kontakt@schenkon.ch)**

**«Ich hatte früher ein großes Vorbild - Nurmi, den Langstreckenläufer. Der sah beim Laufen auf die Uhr - um zu sehen, ob er nicht zu schnell sei.»  
Fritz Kortner (1892-1970), östr. Regisseur u. Schauspieler**

Ja, offensichtlich wissen Langsträckenläufer, wie sie ihre Zeit einzuteilen haben, um über lange Zeit Kraft und Ausdauer zu haben. Oder sie wissen, dass sie es tun müssen, um ihre Ziele zu erreichen.

Manchmal meine ich, dass wir uns ebenfalls auf einem Langstreckenlauf befinden. Darüber ob wir dabei die Zeit im Griff haben, beziehungsweise diese so einteilen, dass wir nicht zu schnell sind, lohnt sich wohl ab und zu nachzudenken.

Schenkon hatte viel Tempo in den letzten Jahren. Bautechnisch ist in Schenkon in den letzten Jahren viel gelaufen. Zu denken ist beispielsweise an die aktuellen neuen Eröffnungen des Ox'n und des Dorfplatzes oder der Dorfüberbauung. Aber auch an den aktuell in Bau befindlichen Kirschgarten oder das entstandene Wohnen im Alter. Etwas früher auch der neue Schenkoner Werkhof und die wachsende Überbauung Münsterstrasse.

Die Nennung dieser neuen Bauten und Plätze zeigen, dass in Schenkon jung und älter abgeholt wurden und sie alle einen Platz in Schenkon finden konnten. Darauf darf Schenkon und seine Bevölkerung stolz sein und sich freuen. Ja, rückblickend waren die letzten Jahre tatsächlich ein Langstreckenlauf.

Und wenn wir mal nicht auf die Uhr geschaut haben, um nicht zu schnell zu sein, haben wir die eine oder andere Zusatzrunde eingeschaltet.

Und nun ist vielleicht auch mal Zeit, noch etwas länger auf die Uhr zu schauen, das Tempo zu drosseln und mit etwas Distanz zurück, an heute

und in die Zukunft zu schauen. Still zu halten, betrachten, wahrnehmen, fühlen, lächeln, schmunzeln, freuen, geniessen, loslassen, öffnen, träumen und staunen.

Lassen Sie uns weiterhin Langstreckenläufe unternehmen. Und dabei immer mal wieder auf die Uhr schauen, ob wir nicht zu schnell laufen. Lassen Sie uns innehalten und uns gegenseitig austauschen, kritisch schauen und denken, offen handeln und annehmen für die Gemeinde Schenkon und ihre Bevölkerung und auch für die Region und ihre Bevölkerung – für uns alle.

Das wünsche ich uns. Immer mal wieder auf die Uhr zu schauen, ob wir nicht zu schnell laufen, um die Langstrecken des Lebens erfolgreich zu absolvieren. Der Übergang in ein neues Jahr ist sicher ein guter Zeitpunkt, um auf diese Uhr zu schauen. Rückblickend zu resümieren, den Moment zu geniessen und in die Zukunft zu träumen. Das liebe Schenkonerinnen und Schenkoner wünsche ich Ihnen zum Jahresende 2017 und zum Jahresbeginn 2018. Und dazwischen einen guten Rutsch!

Patrick Ineichen  
Gemeindepräsident Schenkon



## **Einladung Neujahrskonzert an alle Einwohnerinnen und Einwohner**



Die Festtage stehen bevor und bald schreiten wir über die Schwelle ins Neue Jahr. Die Gemeinde Schenkon wünscht Ihnen, Ihren Familien und Freunden von Herzen ein ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest und einen harmonischen Jahreswechsel.

Klangvoll stimmen wir uns ins Neue Jahr ein und freuen uns, Sie mit Partnerin / Partner zum Gastauftritt von Nicolas Senn und Trio Fontane zu begrüßen.

### **NEUJAHRSKONZERT**

**Sonntag, 7. Januar  
11.00 Uhr  
Zentrum Schenkon**

Anschliessend Neujahrsapéro,  
offeriert von der Gemeinde Schenkon.

Ein Hauch von Wien und seinem Neujahrskonzert, offeriert von der Gemeinde Schenkon in unserem eigenen KKL „Kultur im Kleinen aber Liebevoll“.

### **Nicolas Senn und Trio Fontane**

Vier preisgekrönte junge Schweizer MusikerInnen haben sich für ein Crossover-Projekt zusammengeschlossen und gemeinsam ein mitreissendes „**Klassik trifft Folklore**“ Programm ins Leben gerufen. Der bekannte Hackbrettler Nicolas Senn und das mehrfach preisgekrönte Trio Fontane mit der Pianistin Andrea Wiesli, der Violinistin Noëlle Grüeblen und dem Cellisten Jonas Kreienbühl stellen in einzigartiger Kombination bekannte klassische und romantische Werke tänzerischer Volksmusik gegenüber und schlagen virtuos-lustvoll die Brücke zwischen den beiden Sparten. Ausverkaufte Konzerte in der ganzen Schweiz sowie live-Auftritte im Schweizer Fernsehen krönen das musikalische Wirken des Ensembles.

**In Schenkon wird das Quartett ein Feuerwerk von leichter Wiener Klassik bis hin zum lüpfigen Appenzeller Zäuerli zünden.**

Wir heissen alle Einwohnerinnen, Einwohner und Interessierte zum Neujahrskonzert herzlich willkommen

### **Gemeinderat Schenkon**

Kein Eintritt, freiwillige Türkollekte zugunsten wohltätiger Institutionen, keine Platzreservation.

## Schnee von gestern?

von Fritz Hüsler - 44 Jahre Gemeindeschreiber von Schenkon

Mit etwas Wehmut bin ich daran, meine „letzten“ Weihnachtsgedanken im KON-TAKT für Sie, liebe Schenkonerinnen und Schenkoner, zu Papier zu bringen. Draussen verwandeln fallende und herumwirbelnde Flocken der weissen Pracht das Bild der Landschaft paradiesisch. Herrlich, diesem Schauspiel zuzusehen und dabei zu sinnieren - was mir der Neuschnee für meine Weihnachtsgedanken wohl sagen möchte?

Meine Weihnachtsgedanken sind darin vereinigt, dass ich in wenigen Tagen mich nach 44 Jahren aus dem Schenkoner Gemeindehaus verabschiede. Ich darf mit meiner Ehefrau Helen meinen 3. Lebensabschnitt in Angriff nehmen.



Aus dem Gemeindehaus verabschieden heisst für mich - **Adieu sagen** – Auf Wiedersehen sagen. Ich stelle mir dabei die Fragen: – Wie war es? – Wie hat es mir gefallen? – Was habe ich erreicht? – Was habe ich bewegen können?

Im Schneegestöber draussen hinterlassen Menschen ihre Spuren.

Ich schaue - wenige Tage vor dem Abschied nehmen - noch einmal meinen Schenkoner Spuren hinterher. Da gibt es grosse Schritte zu sehen. Ach ja, da waren Freudensprünge dabei. Da gibt es noch anderes zu sehen.

Es sieht so aus, als wäre ich ab und zu auch mal stehen geblieben – bin von kleinen zaghaften Schritten gebremst worden - oder ich habe mich sogar im Kreis gedreht.

Rund 11'000 Tage waren es, die ich Schenkons Öffentlichkeit zur Verfügung stehen konnte – ja durfte. Die Aufgabe in der stets vorwärts strebenden Gemeinde bereitete mir grosse Freude – ich beging sie mit Begeisterung – Leidenschaft – Zuversicht, mit Beglückung und Aussicht. Deshalb fand ich die vier Jahrzehnte keinesfalls lange.

Unvergesslich bleibt, wie im Jahre 1973 der damalige Schenkoner Gemeinderat

mich an einem

Samstagnachmittag erstmals anhörte – ich reiste direkt aus der Grenadier-Rekrutenschule im Tessin an und war von der strengen Woche übermüdet. So bin ich den damaligen drei Räten mit ihrem geschätzten Präsidenten Alfred Burtolf heute noch sehr dankbar – sie haben mir im

Alter von weniger als 20 Jahren das Vertrauen geschenkt.

Sie bemerkten schnell meine Stärken. Dem jungen Mann wenig dreinreden – ihn machen lassen – die Leine locker führen – seine Ideen unterstützen.

Der Rat stellte auch fest – er ist nicht der Einfachste – er ist nicht der 08.15 Typ – er liebt das Spezielle – er begnügt sich nicht mit dem Gewöhnlichen – er fragt viel – ja hinterfragt die Geschäfte – er will nicht nur Schreiber im Gemeindehaus sein, sondern er möchte auch Denker im Haus der Bürger sein – er verwendet sich dafür, dass fast alle Probleme in der Gemeinde lösbar sind.

Die vielen Jahre meines Tuns und Seins haben unendlich viele Schenkoner Geschichten geschrieben, welche mir in bester Erinnerung sind. Viele davon standen nicht in meinem Pflichtenheft als Gemeindeschreiber.

Bei meiner Arbeit schaute ich die Gemeinde wie ein Unternehmen an, welches zu versuchen hat, ihr Dasein, ihre schöne Lage, ihre begeisternde Wesensart, ihre ausgezeichneten Infrastrukturen, ihre Herzlichkeit an interessierte neue Bewohner anzupreisen. So freue ich mich heute noch darüber, dass in Schenkon lebenswürdige Menschen wohnen, denen ich Schenkon empfehlen, zeigen und sie begeistern durfte, dass sie schlussendlich Schenkon zu ihrem neuen Zuhause wählten.



Eine attraktive Gemeinde sollte lebendig sein, sollte auch für Erholung und Ablenkung nach der Arbeit - am Abend – am Wochenende sorgen. Mit der Glut im Herzen organisierte ich mit wenigen Mitgefährten im eigenen kleinen Schenkoner KKL unzählige Klassische Konzerte, welche sich in den letzten Jahren zu den Seekonzerten rund um den Sempachersee ausdehnten. Verständlich, dass Glücksgefühle da waren, wenn man im voll besetzten Gemeindesaal einer Pianistin mit Weltruhm Rosen überreichen durfte. Ohne gute Verbindungen zu Gönnern, Sponsoren, Mäzenen wäre vieles davon nicht möglich gewesen. Die Steinway-Konzertflügel-Spende von Ehrenbürger Werner G. Sieger war eines der Glanzstücke dieser erfüllenden Kulturzeit.

Mit Inputs und grosser Unterstützung eines guten Kollegen wurde die «IDEE»-Marke-Schenkön hervorgebracht und unter dem Slogan „die andere Gemeinde“ gegen aussen angepriesen und mit Werbeutensilien ergänzt. Die Neuzügerschrift mit einem offenherzigen Model auf der Titelseite schaffte den Durchbruch in viele Medien. Nicht alle Werbemittel kamen optimal an – so der legendäre Kugelschreiber mit dem Aufdruck „Schenkön macht neidisch“ – aber er schreibt heute noch.

Im Rating „die besten Gemeinden der Schweiz“ konnte Schenkön mehrmals vorne mitmischen. Verständlich dass die Wirtschaftszeitung NZZ auf unser Dorf aufmerksam wurde. Ich habe es als grosse Anerkennung gewertet, dass ich in der NZZ in einem Bericht Schenkons Stärken preisgeben konnte.

In der Schweiz gibt es Hunderte von Strassenkreiseln. Schenkön hat einen davon, welcher visuell aus dem Rahmen fällt und über Jahrzehnte Automobilisten ins Auge stechen wird. Menschen aus Schenkön

im Relief sind darauf verewigt – Junge – Alte – Berufsleute – Sportler – Rentner - und ich durfte bei der Entwicklung und Ausführung die Hand im Spiel haben.

Tätig sein über Jahrzehnte in einem Dorf beinhaltet auch den Zyklus des Werdens und Vergehens. So durfte ich in der freudvollen Funktion als Zivilstandsbeamter rund 300 verliebte Paare ins Eheglück begleiten. Tränen vor Freude bei den Protagonisten oder eigenes Stauen über die Attraktivität von Bräuten war ab und zu unvermeidlich.

Ich hatte Gott sei Dank die Fähigkeit, Menschen in schwierigen Momenten beizustehen, ihnen zu helfen und sie zu begleiten. Ich war dankbar dafür, dass ich die nötige Kraft aufbrachte, für Menschen in solch traurigen Augenblicken unterstützend zu wirken.

Fast alle der in meinen vier Jahrzehnten passierten Schenkoner Geschichten sind in der Gemeindezeitung KONTAKT niedergeschrieben worden. Gemeinsam mit einem jungen aufsässigen Schenkoner ist der Kontakt im Jahre 1974 erstmals erschienen. Unendlich viele Mitschreiber haben Schenkons monatliche Dorfzeitung mitgestaltet und mitgeschaffen. Und ich durfte die ganze Zeit diesem nicht mehr wegzudenkenden Blatt vorstehen und dieses auch mit Fotos ausschmücken.

Leidenschaft ist bei allem Tun im Leben das Lebenselixier. Bei meinem Wirken in Schenkon, habe ich versucht, diese Leidenschaft, diese Begeisterung, dieses Herzblut tagtäglich einzubringen und zu leben. All das Tun hat mir grosse Befriedigung bereitet. Das Freudige – das Positive – die erlangte Anerkennung haben mich getragen und weitergebracht.

Unendlich viele Geschichten wären noch da, um erzählt zu werden.

**Ich möchte danke zu den Menschen sagen, die da waren, die mit mir Schritte gegangen sind und wunderschöne Spuren dabei hinterlassen haben.** Danke sehr an meine liebe Ehefrau Helen. Sie war meine wichtigste persönliche Beraterin mit unermüdlichem Einsatz - sie ging mit mir durch dick und dünn.

Und vor allem will ich heute auch eines tun: Danke sagen dem Überirdischen, dass ich in all den Jahren nie krank war und immer meine Gesundheit geniessen durfte. Er war da – all die Jahre – und er möge bleiben!

Am Schluss meiner letzten KONTAKT-Weihnachtsgedanken stellt sich für mich die Frage:

**Ist das nun alles Schnee von gestern?** Manches wohl ja – wie im Grossen so auch im Kleinen. So schnell gerät manches in Vergessenheit – verliert an Bedeutung und Interesse, wird so schnell zu Schnee von gestern.

Der Schnee, der in den letzten zwei Stunden gefallen ist, hat in der Natur seine Bedeutung. Diese Schneedecke nämlich ist eine wärmende Schlafdecke für Tiere und Pflanzen, Fruchtknoten wie Samenkörner, Insektenlarven. Die Natur hat hier etwas Spezielles geschaffen – es sind die Vorboten – Vorarbeiten – Vorausleistungen für die Nachfolgenden. So freue ich mich darüber, dass kleine Dinge meines Tuns in Schenkon nicht sofort und nicht vollständig zu Schnee von gestern werden.



Für viele ist die Pensionierung etwas Eigenartiges. Man soll plötzlich wegen den äusseren Bedingungen, des Alters, von einem Tag auf den anderen still stehen. Ich werde versuchen, weiterhin in meinem Dorf geistreich unterwegs zu sein. Dabei wird das von mir initiierte Weinberg-Projekt am Eichberg für mich und meine Helen sicher grosse Daseinsfreude bringen.

\* \* \* \* \*

Liebe Schenkonerinnen und Schenkoner – liebe Kontaktleserinnen und Kontaktleser, ich wünsche Ihnen im neuen Jahr freudvolles eigenes Tun, welches lange Bestand haben möge und nicht allzu schnell zu Schnee von gestern wird.

Für die Jahre des vertrauensvollen Mit- und Nebeneinanders im wunderschönen und geliebten Schenkon danke ich Ihnen herzlich. Alles Gute im 2018.

Ihr Fritz Hüsler

## Gemeindeschreiber Fritz Hüsler verlässt nach 44 Jahren das Gemeindehaus

### Der "Letzte KONTAKT"

Bereits ein Jahr nach seinem Amtsantritt realisierte 1974 der junge Gemeindeschreiber Fritz Hüsler zusammen mit dem einheimischen Georges Achermann die erste Herausgabe der gemeindeeigenen Informationsschrift KONTAKT. Die Idee der Informationsschrift von damals war gemäss den Worten des damaligen Gemeindepräsidenten Fredy Burtolf: "mit der Schrift KONTAKT das Interesse der Bürgerinnen und Bürger von Schenkon am Aufbau der Gemeinde zu fördern und dass Sie sich engagiert fühlen, miteinander und füreinander in der Gemeinschaft mitzuarbeiten". Bis heute hat der Kontakt in der Gemeinde Schenkon bestanden und informiert über das Geschehen in der Gemeinde. **Sie halten heute die letzte Ausgabe des Kontakts aus der Feder von Fritz Hüsler in den Händen.**



### Dank an Gemeindeschreiber Fritz Hüsler

Der Aufbau der Gemeinde Schenkon wurde jedoch nicht nur durch die Informationsschrift Kontakt und das Interesse der Bevölkerung gefördert. Als der junge Gemeindeschreiber Fritz Hüsler sein Amt in Schenkon aufnahm, zählte die Gemeinde Schenkon grad mal 800 Einwohnerinnen und Einwohner. Heute sind es bereits über 2'850. Fritz Hüsler hat nichts dem Zufall überlassen und mit grossem Engagement eine aktive Ansiedlungspolitik betrieben und vielen Interessierten die Gemeinde Schenkon von seiner besten Seite gezeigt. Ebenfalls erkannte Fritz Hüsler schon früh, dass Bevölkerungswachstum und Infrastrukturanpassung aufeinander abgestimmt werden müssen. So wurden während seiner Zeit verschiedene Infrastrukturen wie beispielsweise die Schulanlage mit Zentrum, Doppelkindergarten, der Umbau/Erweiterung des Verwaltungsgebäudes, die Errichtung des Werkhofs und das Wohnen für's Alter realisiert.

Nicht nur bei der Ansiedlungspolitik, sondern auch in vielen anderen Bereichen ist Fritz Hüsler mit seinem Engagement als Gemeindeschreiber Schaltzentrale der

Verwaltung und der Gemeinde Schenkon. Fritz Hüsler hat schon früh erkannt, dass nicht nur politische Instrumente wie Gemeindeversammlungen oder Abstimmungen und Wahlen wichtig sind für den Bestand und die Entwicklung einer Gemeinde, sondern auch die sogenannten weichen Faktoren wie beispielsweise der Kontakt zu den Vereinen, Unternehmen und Einwohnerinnen und Einwohner. Sie sind in die Gestaltung der Gemeinde ein-

zubinden und Ideen und Visionen abzuholen. Diese Idee hat Fritz Hüsler erkannt, umgesetzt und gepflegt.

So war Fritz Hüsler auch Initiator der Idee Kultur Schenkon, welche

heute überregional bekannt ist und viele Personen das Jahr durch mit verschiedenartigen Anlässen und Highlights begeistert. Auch hier waren wieder Fritz Hüslers Finger im Spiel, als er sich mit grosser Weitsicht für einen Konzertflügel einsetzte, welcher vom Ehrenbürger Werner G. Sieger der Gemeinde Schenkon gespendet wurde. Seit der Einweihung dieses Steinway-Konzertflügels im Jahr 1998 hat Fritz Hüsler mit grosser Begeisterung viele Konzerte mit diesem tollen Instrument auf der Bühne organisiert.

Seit 2015 trat Fritz Hüsler beruflich systematisch einen Schritt zurück und übergab 2016 das Zepter an Reto Weibel. Mit Spezialaufgaben und einem Teilzeitpensum konnte er sich auf den Zeitpunkt "Pension" so gut als möglich vorbereiten. Nun ist es soweit.

Der Gemeinderat dankt Fritz und seiner Ehefrau Helen Hüsler herzlich für das grosse Engagement während den letzten 44 Jahren im Dienste der Gemeinde Schenkon und wünscht beiden beste Gesundheit und einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.

*Mit kollegialem Gruss –  
Gemeinderat Schenkon*

### Wie geht es weiter mit dem Kontakt

Die vorliegende KONTAKT-Weihnachtsausgabe ist die letzte mit der Handschrift von mir und meiner Ehefrau Helen. Mit meiner Verabschiedung als Gemeindeglied aus dem Gemeindehaus geht diese seit 1974 - also seit 43 Jahren ausgeführte Aufgabe in neue Hände über.

Der für die Dorfzeitung damals gewählte Titel "KONTAKT" wurde von den zwei Gründern - Initianten - Georges Achermann und mir bewusst so gewählt.

Damals, als Schenkon etwas über 700 Einwohner zählte, verfolgten wir Initianten die Absicht, dem vor dem Aufbruch und Umbruch stehenden Dorf auch kommunikationsmässig neuen Hauch einzuflössen. Das Wort KONTAKT steht für: ▫ verbinden ▫ zusammentreffen ▫ begegnen ▫ austauschen ▫ anreihen ▫ tuchfühlen ▫ anstossen ▫ erleiden ▫ erfahren ▫ vereinen ▫ festhalten ▫ informieren ▫ usw.

In all den vielen Jahren versuchten wir mit dem KONTAKT, Schenkons Dorfgemeinschaft auf dem Laufenden zu halten, die Einwohnerschaft zum aktiven Mitwirken zu motivieren, Jung und Alt zu sensibilisieren, dass dörfliches Weiterkommen das eigene Handanlegen für die Öffentlichkeit notwendig macht. Auch wollten wir mit dem Kontakt erreichen, dass stetes kritisches Hinschauen und Hinterfragen die öffentliche Institution Gemeinde, welche über Steuergelder finanziert wird, eher vor Auswüchsen und Negativem verschont.

Während einigen Jahren wurde ich von einigen Mitredaktoren begleitet. Es waren dies Georges Achermann, Bruno Schaller, Robert Kaufmann und Tony Meyer. In den letzten Jahren bereicherten Berichte von Hans Bucher den KONTAKT sehr. Stets dabei war meine Ehefrau Helen, welche Rückfragen machte, Berichte abtippte, solche anpasste, nachfragte und den KONTAKT zusammenstellte und das Layout für den Drucker selber erstellte.

Die fast monatliche Herausgabe des KONTAKT hat bei mir Ausdauer abverlangt. Ich gestehe ein, dass ich mich hin und wieder über Wochenende lieber in der Natur draussen aufgehalten hätte, aber nein - am Montag mussten die letzten Seiten beim Drucker eintreffen. Oft war der letzte Akt jeder Ausgabe ein schönes Foto für die Titelseite.

Im Archiv des Gemeindehauses stehen unzählige Bundesordner, gefüllt mit KONTAKT - Gemeindeinformationen aus den Jahren 1974 bis 2017. Mit dem KONTAKT ist also eine kleine Geschichtsschreibung über Schenkons Tun und Sein entstanden.

Ich bedanke mich herzlich bei allen KONTAKT-Leserinnen und -Leser für das mir als Schenkoner Informationsverantwortlicher geschenkte Vertrauen. Danke sehr auch an die unzähligen Verfasser von Berichten für den KONTAKT. Es hat viel Spass und Freude gemacht.

Für die Januar-Ausgabe 2018 des KONTAKT zeichnet ein neues Team verantwortlich. Diesem gehören an:

▫Lukas Bucher, Chilchlimatte, Schenkon (Schulleiter in Triengen) mit ▫Andrea Bucher und ▫Reto Weibel von der Gemeindeverwaltung Schenkon.

Berichte für den KONTAKT sind neu einzureichen an: [kontakt@schenk.ch](mailto:kontakt@schenk.ch).

Ich wünsche dem neuen KONTAKT-Team viel Erfolg und viel - viel Ausdauer.

Fritz Hüsler





Berichtverfasser: Fritz Hüsler, Gemeindegeschreiber II

## Weihnachts- und Neujahrswünsche

Gemeinderat und Verwaltung wünschen Ihnen besinnliche und freudvolle Weihnachts- und Neujahrstage. Aufbauend auf dem Vertrauen der verflissenen 365 Tagen des 2017 freuen wir uns darauf, im neuen Jahr wieder mit Elan und voller Energie für Sie Gemeindeaufgaben lösen dürfen.

**Am Sonntag, 7. Januar 2018, sind Sie um 11.00 Uhr zum traditionellen Neujahrskonzert ins Begegnungszentrum herzlich eingeladen. Mit leichter Wiener Klassik bis hin zum lüpfigen Appenzeller Zäuerli möchten wir Sie auf das neue Jahr einstimmen und mit Ihnen auf ein gutes neues Jahr anstossen.**

Der zuvor stattfindende Sonntagsgottesdienst in der Zentrumskapelle beginnt um 10.00 Uhr.

## Schenkon kulturliebend in Sursee

Schenkon trägt den Slogan - kulturliebend und kulturlebend. Dass dies auch auf regionaler Stufe gelebt wird, zeigt der Umstand, dass die Gemeinde die im Januar 2018 beginnende **OPERETTE Boccaccio von Franz von Suppé** mit einem Inserat im Programmheft unterstützt. Die Operette der Musik- und Theatergesellschaft Sursee beinhaltet 27 Aufführungen von anfangs Januar bis Ende März im Stadttheater Sursee und wird zum Besuch sehr empfohlen. [www.stadttheater-sursee.ch](http://www.stadttheater-sursee.ch)

## Willkommen in Schenkon

Auch im vergangenen Jahr 2017 durfte Schenkon in den verschiedenen Wohnquartieren zahlreichen Familien und Personen Wohnsitz bieten. Gesamthaft sind dies 196 Personen (ohne Wegzügler), welche Schenkon als ihr neues Zuhause nennen dürfen.

Die Behörde und Gemeinde begrüssen all ihre neuen Mitbewohner herzlich, mit dem Wunsch, dass sie sich in Schenkon schnell gut einleben, wohl fühlen und dass ihnen das neue Jahr viel Spannendes in der neuen Umgebung bieten möge.

## Neue Schenkoner Bürger

Im Verlaufe dieses Jahres konnte die Bürgerrechtskommission folgenden Personen mit Schweizer Bürgerrecht oder ausländischen Staatsangehörigen das Bürgerrecht der Gemeinde Schenkon erteilen:

### Ausländische Gesuchsteller:

- Mobarki Ali und Ehefrau Zahedi Nahid, mit Sohn Mobaraki Raouf, Zellburg 1;
- Bold Christopher und Natalie mit Timothy und Nicolas, Seematte 20

### Schweizer Gesuchsteller:

- Zibung-Mauchle Joana, Tannbergstrasse 32;
- Thomi-Herzog Marco und Petra, Tannbergstrasse 31;
- Birchler Daniel mit Fabio, Chilchlimatte 1b;
- Schumacher Thomas und Astrid, Murerhüsli 17;
- Bucher Lukas + Beatrice mit Andres, Chilchlimatte 18
- Schön Heinrich + Maja, Striegelgasse 4;

Die Gemeinde gratuliert allen Personen zum Schenkoner Bürgerrecht.

## Skiclub gibt es seit 40 Jahren

Am 4. November 2017 hielt der Skiclub Schenkon vor rund 200 Mitgliedern seine Jubiläumsgeneralversammlung ab.



Es bestand aussergewöhnlicher Grund zum Feiern, denn der Club konnte auf 40 Jahre Geschichte zurück blicken. Der Skiclub ist mitgliedermässig der grösste Verein im Dorf. Neben dem Skifahren und Snowboarden für alle Altersklassen hat sich der Club mit seiner jährlichen Skischule und mit der aktiven Mitarbeit beim Rollstuhlmarathon einen Namen gemacht.

An der GV gab der langjährige Präsident Reto Mattmann seinen Skistock an den neuen Präsidenten Markus Bucher weiter. Schenkon gratuliert dem erfolgreichen Skiclub zum Geburtstag.

### **Geburtstag**

Am 18. Januar 2018 darf unser sehr geschätzter Vierherr Prof. Dr. Walter Bühlmann seinen 80. Geburtstag feiern. Während zahlreichen Jahren war Vierherr Bühlmann in Schenkon für eine äusserst angenehme Art und Weise für die seelsorgerische Betreuung mitverantwortlich. Heute liegt seine Aufgabe in der reduzierten priesterlichen Mitarbeit der Pfarrei Sursee. Seit Jahren publiziert er erfolgreich Bücher als Bibelwissenschaftler und Seelsorger. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen.

### **Reiselustige Schenkoner**

Seit einigen Jahren besitzt die Gemeinde drei GA-Flexicards zur Abgabe an die Einwohner. Die Gemeinde-Tageskarten ermöglichen, während einem Tag kreuz und quer durch die Schweiz zu fahren. Sie gilt für Fahrten in Zügen, auf Schiffen und auf Postautolinien sowie auf Tram/Busstrecken in den meisten Schweizer Städten und Agglomerationen.

Die Auslastung ist im 2017 mit beinahe ca 96 % sehr erfreulich. Tausende von Kilometern waren folglich Schenkonerinnen und Schenkoner durch's Jahr hindurch unterwegs und besuchten Städte, Gemeinden, Täler, Gebiete. Die 3 Tageskarten stehen den Einwohnern auch im 2018 unverändert zur Verfügung.

### **Chommlibach hat sein neues Bachbett**

Für manche hat sich das Bild beim Lauf des Chommlibaches im Gebiet Zellfeld in den letzten Monaten schockierend verändert. So sind die meisten Bäume im Abschnitt Zellfeld entlang dem alten Bachlauf gefällt, die Bachschwellen herausgerissen und der bisherige Bachlauf verändert und neu angelegt worden. Diese gewässerbauliche Massnahme, welche für Kanton und Gemeinde einen Kostenaufwand von rund 2.5 Mio. Franken verursacht (Anteil Gde 40 %) hat seinen Ursprung.

So wurde Schenkon und die Region in den Jahren 2005 und 2007 von heftigen Unwettern heimgesucht.

Damals verursachte das Hochwasser im Raum Zellfeld an verschiedenen Liegenschaften beträchtlichen Schaden. Als erste Massnahme wurde danach der Chommlibach im oberen Lauf ausgebaut (Holzrückhaltebecken, Vergrösserung Bachdurchlass). Und nun wurde in den letzten Monaten der Bachlauf im Abschnitt Zellfeld bis Spengmatt verändert. Im Abschnitt Tenniscenter bis Spengmatt wurde der Bachlauf auf einer Länge von zirka 260 m sogar auf die östliche Seite der Kantonsstrasse verlegt.



## Schenkon sportlich bewegt im 2017

Auf der Dorfeingangstafel zeigt sich Schenkon mit dem Slogan "**auch sportlich goldig**". Dies war im vergangenen Jahr kein Lippenbekenntnis, denn zahlreiche Schenkoner Sportgrössen haben im vergangenen Jahr Sportgeschichte geschrieben.

So wird Schenkon mit **Livio Wenger** an den nächsten olympischen Winterspielen in Südkorea vertreten sein. Er hat in den letzten Wochen die Qualifikation für die ab 9. Februar 2018 beginnende Olympiade geschafft. In den Eisschnelllaufdisziplinen über 1'500 Meter - 5'000 Meter und Massenstart wird Livio Wenger versuchen nach olympischen Lorbeeren zu greifen. Die Chancen stehen gut, dass der bisherige Inline-Junioren-Europa-meister auch im Eisschnelllauf reüssiert.



In der Schweizer Fussball-Super League ist ein weiterer Profi-Fussballer mit Wohnsitz in Schenkon im Einsatz. Seit der neuen Saison spielt **Christian Schwegler**, der mit seiner Familie in Schenkon wohnhaft ist, als Abwehrspieler beim FC Luzern. Vorher war er neun Jahre beim FC Red Bull Salzburg und wurde dort sechs Mal Meister. Bereits schon fühlt sich Christian Schwegler hier im Dorf wohl und integriert.

Auch in der deutschen Bundesliga ist ein Profi-Fussballer mit Schenkoner Familienbanden vertreten. **Fabian Lustenberger**, wenn zeitlich machbar ist er in unserem Dorf anzutreffen, spielt seit 2008 bei Hertha BSC Berlin, hat in dieser Zeit mit seinem Club beachtliche Erfolge erzielt und er trug zeitweilig die Captainbinde. Aktuell nimmt Hertha in der Bundesliga Meisterschaft einen Mittelfeldplatz ein.

Seit 5 Jahren wohnt **David Zibung**, Torhüter beim FC Luzern, in Schenkon. Da auch Spitzensportler den sportlichen Wechsel altersbedingt zu vollziehen haben, hat er seine Nr. 1 im Frühjahr seinem Nachfolger Jonas Omlin abgetreten, um so Newcomer Spielpraxis zu ermöglichen. Über 450 Spiele hat der sympathische Schenkoner für den FCL bestritten und dabei Hoch und Tiefs durchlaufen. Der Nr. 2 beim FCL ist zu gönnen, dass er in der neuen Rolle mehr freie Zeit für seine Familie zur Verfügung hat.

Auch im Sport gilt: "*es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen*". Damit Schenkon weiterhin Sportgeschichte schreiben kann, haben junge Sportlerinnen und Sportler während Jahren unendlich viel Ehrgeiz, Fleiss und Ausdauer an den zu Tag gelegt, damit später Medaillenfreuden bestehen.

Auf dem Weg dorthin sind die beiden Schwestern **Christelle und Mirjam Bregenzer**, im Hubel 4, welche kürzlich an den Schweizer Meisterschaften im Geräteturnen "Mannschaften" die Silbermedaille gewonnen haben. Sie trainieren bei der Geräteeiege Beromünster.

Ein Jahr nach seinem grössten Erfolg, Olympia-Gold in Rio, verabschiedete sich vor wenigen Wochen Schenkons Gold-Ruderer **Simon Schürch** vom Spitzensport. Der Weg an die Spitze brauchte viel Zeit, Geduld und vollen Einsatz - 20 bis 25 Stunden Training pro Woche, bei Wind und Wetter. "Sport ist die beste Lebensschule, die es gibt und alles, was er gelernt habe, wolle er auch in Zukunft brauchen können" – so Simon Schürch. Der Schenkoner hat nun mehr Zeit für andere Dinge, vorab sein Wirtschaftsstudium zum Abschluss zu bringen. Simon hat Schenkon international bekannt gemacht – DANKE.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere einheimischen Sportgrössen. Sie beeindruckten durch grossartige Leistungen bei Wettkämpfen, - sie sind für den Sport selbst aber auch für unsere Gemeinde beste Botschafter – Werbeträger. Schenkon freut sich darüber.

## Zum Gedenken an Robert Kaufmann



*Robert Kaufmann  
Gemeindepräsident  
2000 - 2008*

**„Die Momente des Gebens sind Augenblicke des Herzens und der Menschlichkeit.“  
von Horst Bulla, deutscher Dichter und Autor**

Nach schwerer Krankheit ist Robert Kaufmann am Freitag, 1. Dezember 2017 verstorben. Er war erst 67-jährig und er hinterlässt seine Frau Pia und seinen Sohn Marco.

Robi Kaufmann hat uns Menschen und den Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Schenkon viel gegeben und vielfältige, klare Spuren hinterlassen.

Robi Kaufmann hat während vielen Jahren die Entwicklung der Gemeinde Schenkon und der Region wesentlich mitgeprägt. Er hat sich für eine aktive Gemeinde eingesetzt, hat aktiv am politischen und kulturellen Leben teilgenommen.

Robi Kaufmann hat viel angestossen, hat Ideen initiiert, umgesetzt, gestaltet und mitgetragen.

Als Macher und Organisator hat er seine persönliche Zeit vielen Vereinen und Institutionen zur Verfügung gestellt, wie zum Beispiel als Gründungsmitglied und erster Präsident vom Skiclub Schenkon, als Mitinitiant und OK-Präsident des Internationalen Rollstuhlmarathons oder als Mitgründer und erster Präsident vom Verein „Gwärb Schänke“.

Durch seine freundschaftliche Art und die Hilfsbereitschaft hat Robi immer ein grosses Beziehungsnetz und vor allem einen grossen Kreis von Freunden und Bekannten um sich gehabt. Sein politisches Interesse, sein Wissen und seine Schaffenskraft hat Robi Kaufmann in verschiedenen Kommissionen in der Gemeinde Schenkon

eingebraucht, wie in die Bau- und Planungskommission für die Schulanlage mit dem Begegnungszentrum, wo für Robi am 9. Dezember 2017 die Abschiedsmesse gehalten wurde.

Weiter war er ein aktives Mitglied der Ortsplanungskommissionen und der Rechnungskommission gewesen.

Im Jahre 1995 ist Robi Kaufmann mit einem sehr guten Resultat in den Grossen Rat, der heutige Kantonsrat, gewählt worden. Schenkon war sehr stolz auf seinen neuen Grossrat.

Als Toni Meyer Ende der 90er Jahre seinen Rücktritt als Gemeindepräsident bekannt gegeben hat, hat man schnell erkannt, dass Robi Kaufmann der geeignete Nachfolger sein könnte. Er ist gut in unserer Bevölkerung verankert gewesen und die Strukturen von unserer Gemeinde sind ihm bestens vertraut gewesen. So ist er im Jahr 2000 mit Bravour in das Amt als Gemeindepräsident von Schenkon gewählt worden.

In seiner Präsidialzeit hat sich die Gemeinde Schenkon sehr positiv entwickelt. So ist beispielsweise in seiner Zeit der neue Doppel-Kindergarten eingeweiht worden, das Gemeindehaus ist umgebaut und die Kommissionsarbeit «Wohnen im Alter» abgeschlossen worden. Auch die Gemeindefinanzen sind in seiner Zeit gestärkt worden und der Steuerfuss konnte um insgesamt um 4/10 Einheiten gesenkt werden. Während dieser langen Zeit, wo Robi so viel gegeben, erschaffen und initiiert hat, ist er immer von seiner Ehefrau Pia begleitet worden.

Berufliche, gesellschaftliche sowie politische Verpflichtungen haben Robi Kaufmann sehr gefordert. Das hat ihn dann im Herbst 2007 dazu gebracht, eine ernsthafte Standortbestimmung vorzunehmen. Dabei hat er seiner Gesundheit den Vorrang gegeben und entschieden, beruflich und politisch kürzer zu treten.

Die Gesundheit hat ihm jetzt leider, zehn Jahre später, keine weiteren ruhigen, genussreichen Jahre mehr gegönnt.

Dankbar erinnern wir uns an Robi und an seine vielen Momente vom Geben, an sein grosses Herz und seine so geschätzte Menschlichkeit.

Ganz im Sinne von Horst Bullas Zitat:  
*„Die Momente des Gebens sind Augenblicke des Herzens und der Menschlichkeit.“*

*Im Namen des Gemeinderates  
Patrick Ineichen*

## GEMEINDEENTWICKLUNG GESTERN

### Schenkon forderte sein Tunnel

"Erneuter Rekord bei den Verkehrsleistungen. Der Verkehr in der Schweiz nimmt Jahr für Jahr zu. 2016 wurden auf Strasse und Schiene insgesamt 133 Milliarden Personenkilometer zurückgelegt. Das sind 2% mehr als im Vorjahr und 30% mehr als im Jahr 2000....." So oder ähnlich lauten Medienberichte Woche für Woche.

Die durch Schenkon führende Autobahn A2 Nord-Süd-Achse steuert ihres zu diesen immensen Zahlen bei. Aktuell beträgt der durchschnittliche Tagesverkehr auf der Autobahn A2 bei der Zählstelle im Tunnelportal Eich täglich über 55'000 Fahrzeuge auf.

In der 60er Jahren, als es um die Linienführung der Autobahn entlang des Sempachersees ging, waren die Meinungen über die Linienführung geteilt. Gewisse Personen ahnten bereits damals, was auf die betroffenen Gemeinden zukommt. So bildeten einige Personen damals das Aktionskomitee gegen das Autobahn-Projekt Knutwiler-Höhe – Sursee – Schenkon – Eich – Sempach. Drahtzieher im Komitee aus Schenkon war der Unternehmer Josef Rast. Das Komitee forderte eine andere Linienführung und teils die Verlegung des Trasse in Tunnels. Sie argumentierten mit Schlagwörtern wie:

- ♦Das vorgelegte Projekt weist derart viele Nachteile auf, dass es unannehmbar ist.
- ♦Der Uferbereich des Sees würde durch die N2, vor allem durch die hohen Dämme, ungemein verunstaltet. Dröhnender Lärm würde über den ganzen See getragen, und mit der so sehnlich gesuchten Ruhe wäre es endgültig vorbei.
- ♦Das Wasser als Schallträger wird den ganzen Lärm bis Oberkirch, Nottwil und Eggerswil tragen. Das Bezirksspital Sursee wird mit Lärm aufs schwerste belastet.
- ♦Es schneidet das Industrielle und gewerbliche Ausdehnungsgebiet mitten entzwei.

♦Die Strandbadianlagen von Sursee, Schenkon und Eich kämen unmittelbar an den Lärm und die Abgase der Autobahn zu liegen.

Das Komitee nannte in ihrem in Umlauf gebrachten farbigen Protest-Flyer positive Gründe für die Verlegungsvariante mit Tunnellösungen u.a. wie:

- ♦Grosser Entwicklungsraum für Region
- ♦freie, ruhige Bauzonen vom See bis weit hinauf
- ♦keine Durchschneidung der schönsten Landschaft und Dörfer
- ♦erfassen Touristen-Zentrum mit Verdienst und Einkommen
- ♦Drosselung des Lärms.
- ♦Ein Fehlentscheid wäre nie mehr gutzumachen. Ihr trägt eine grosse Verantwortung von kaum überblickbarer Tragweite gegenüber der kommenden Generation.

Wie ist die Situation heute? Aktuell in Schenkon forderte der Gemeinderat vor zwei Jahren vom Bundesamt ASTRA Massnahmen zur Verbesserung der Lärmsituation wie ■Erhöhung der Lärmschutzwände ■Sanierung der Fahrbahnübergänge bei den Brücken ■Einbau von lärmarmen Belägen. Aus der Nachbargemeinde Eich ist bezüglich dem ungenügenden Lärmschutz beim Bund diesem Herbst eine Motion eingereicht worden.

Fritz Hüsler

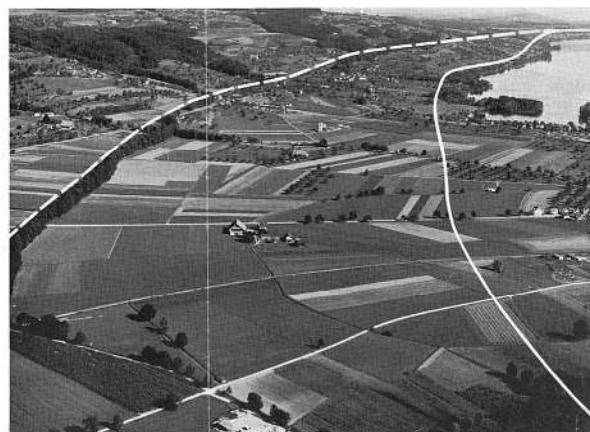


Bild: Verlegungsvariante mit Tunnellösungen

### Ich war und bin ein Gottsucher geblieben



#### **Antonio Hautle (56)**

Seit 18 Jahren wohnhaft in Schenkon  
Studium der Philosophie und Theologie in  
Freiburg, Jerusalem und Rom, ökonomische  
Studien in St. Gallen und Genf mit Abschluss  
MBA (Master in Business Administration)  
Ehemaliger Fastenopfer-Direktor  
Seit August 2015 Senior Programme Leader  
des UN Global Compact Netzwerk Schweiz  
GCNS

**In Deiner neuen Funktion als Senior Programme Leader des Global Compact Netzwerk Schweiz (GCNS) setzt Du Dich für die Einhaltung ethischer Grundsätze in der Wirtschafts- und Geschäftswelt ein.**

Was ist darunter zu verstehen - hat unsere Wirtschafts- und Geschäftswelt Werte vergessen?

Danke für die Gelegenheit zu diesem Interview! Zu Eurer Frage: die Wirtschafts- und Geschäftswelt hat immer schon auf Werten basiert. «Wertschöpfung» ist integraler Teil jeder wirtschaftlichen Aktivität. Die Frage ist, welche Werte im Vordergrund stehen: Profit, Wohlergehen der Angestellten und der Gesellschaft, Verantwortung für Mensch und Mitwelt lokal und global? Ich stelle den Geschäftsleitungen immer die gleiche Frage:

«Warum wirtschaftet Ihr so wie Ihr wirtschaftet? Was sind Eure unternehmerischen und persönlichen Grundhaltungen dahinter? Könnt Ihr Eure Arbeit, Eure Entscheide verantworten und auch öffentlich dazu stehen?»

Auf dieser Basis lädt der UN Global Compact alle grossen und kleinen Firmen ein, verantwortlich und nachhaltig zu wirtschaften. All unsere Mitglieder verpflichten sich, die 10 UN Global Compact Prinzipien (Menschenrechte, internationale Arbeitsnormen, Ökologie und Anti-Korruption) entlang ihrer ganzen Wertschöpfungskette schrittweise

umzusetzen, d.h. von der Beschaffung von Rohmaterial, Halbfabrikaten und Dienstleistungen bis hin zum Verkauf und zum Recycling von verbrauchten Produkten. Die Firmen beachten nach bestem Wissen und Gewissen die Menschenrechte und die internationalen Arbeitsnormen, reduzieren konsequent den ökologischen Fussabdruck und befolgen die Antikorruptionsprinzipien der UNO. Sie verpflichten sich, jährlich einen Bericht zum Fortschritt ihrer Bemühungen zu publizieren. Somit machen sie jährlich transparent sichtbar, wo sie bereits gut unterwegs sind und wo noch Verbesserungsbedarf besteht.

In der Schweiz scheint es auf den ersten Blick relativ einfach, gemäss den 10 UN Global Compact Prinzipien zu wirtschaften. Komplizierter wird es in der Zulieferkette aller Unternehmen und Gewerbebetriebe. Selbst kleinste Firmen kaufen Produkte und Dienstleistungen im Ausland ein, von denen sie häufig nicht wirklich wissen, ob Kinder- und Sklavenarbeit, unmenschliche Arbeitsbedingungen und Auswirkungen auf lokale Bevölkerungsgruppen sowie Umweltverschmutzung enthalten sind (Gold, Palmöl, Kleider, Bettwäsche, Spielzeuge, Margarine, Soya, Elektroteile, Werkzeuge, Maschinen, Computer, Handys, Software, Callcenter-, Transport - Dienstleistung usw.). Wir vergessen z.B. oft, dass wir 83% unseres Wasserverbrauchs in der Schweiz über Produkte importieren.

Es ist daher wichtig zu wissen, wie z.B. meine Lebensmittel, meine Kleider, mein Handy, produziert werden, die ich im lokalen Laden oder im Versandhandel einkaufe. Für Gemeinden und Kantone, die Milliarden investieren, ist diese Frage noch wichtiger.

Sind alle Infrastrukturen menschenrechtlich und ökologisch unbedenklich gebaut? Dabei muss auch der ökonomische Verdienst stimmen, um die Unternehmung weiter zu entwickeln und die an der Produktion Beteiligten sollten einen Lohn verdienen, von dem sie leben können.

Viele Firmen, insbesondere KMU's, kennen ihre Zulieferkette oft nur ungenau. Wir unterstützen darum Unternehmen in diesen Prozessen mit Methoden, Instrumenten, Schulungen und durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Ziel ist es, eine Wirtschaft zu fördern, die ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig für alle Menschen wirtschaftet.

Wir setzen uns deshalb auch für die Umsetzung der 17 UN Ziele zur Nachhaltigen Entwicklung ein (Sustainable Development Goals SDG). Der Privatsektor spielt in dieser 2030 Agenda, neben dem Staat und der Zivilgesellschaft, eine zentrale Rolle. Wir hätten genügend Wissen und Ressourcen, um eine wirklich nachhaltige, von Armut und Hunger befreite Erde zu gestalten. Gier, Egoismus, Angst und Dummheit stehen uns aber immer wieder im Weg.

Wir alle sind eingeladen mitzudenken, unser Konsumverhalten und unsere Lebensweise immer wieder kritisch zu hinterfragen: dient mein Verhalten nur mir oder auch den Mitmenschen?

Es geht darum, dass wir ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortlich wirtschaften, damit auch noch unsere Urgrosskinder mit den vorhandenen Ressourcen ein menschenwürdiges Leben führen können.

Das ist meine tägliche Arbeitsmotivation und ich hoffe darauf und arbeite dafür, dass sich möglichst viele kleine und grosse Unternehmen engagieren, hin stehen und auch öffentlich transparent

machen, was schon gut läuft (da gibt es ganz viele sehr gute Beispiele!) aber auch, was schief läuft und wo es noch Herausforderungen anzugehen gilt.

### **Die Schweiz als eines der sichersten und reichsten Länder der Welt. Ein Grund, weshalb dauernd Menschen aus dem Nahen Osten und aus afrikanischen Staaten zu uns kommen und um Asyl nachsuchen.**

**Wie soll sich die Schweiz verhalten?**

Patentlösungen habe ich keine, nur meine eigenen bescheidenen Überlegungen. Die Migration ist neben dem Klimawandel DIE Herausforderung der nächsten Jahre. Sie löst enorme Ängste aus und dient politisch immer wieder als Projektionsfläche. Die Schweiz ist global betrachtet von der Migration nur marginal betroffen. 85%-90% der Migranten bleiben in ihren Regionen.



Der Libanon z.B. mit rund 5 Mio. Einwohnern hat in den letzten Jahren 1,5 Mio. Flüchtlinge aufgenommen, in der Türkei sind es ca. 3 Mio.

Der Klimawandel und die politischen Konflikte lassen vermuten, dass wir weiterhin mit grösseren Migrationsbewegungen rechnen müssen. Abschottung wird langfristig, das lehrt die Geschichte, nicht funktionieren. Durch die rasanten Entwicklungen werden zudem immer mehr gut qualifizierte Arbeitskräfte benötigt, einfachere Arbeiten werden aber immer mehr in Billigländer ausgelagert. Wir müssen nach Lösungen suchen, wie wir schlechter Ausgebildete sinnvoll beschäftigen und in die Arbeitsmärkte integrieren können und wie wir andererseits deren Potential besser fördern.

Gerade auch anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sind überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen.

Es braucht darum einerseits Steuerung und Planung sowie die Umsetzung unserer humanitären Verpflichtungen. Als potentes Land haben wir hier eine besondere Verantwortung. Andererseits sollten wir das Potential der Migranten nicht unterschätzen. Förderung, Ausbildung und Integration sind wichtige Faktoren und in meiner Wahrnehmung machen wir das gar nicht so schlecht.



Gerade das duale Bildungssystem mit den Berufslehren ist eine enorme Chance, die viele Unternehmen nutzen und Verantwortung übernehmen. Wir dürfen und müssen aber auch an die zugewanderten Menschen Erwartungen und Forderungen stellen. Sie müssen (oft mühsam) lernen, was es heisst in unserer Leistungsgesellschaft mit zu halten. Ich arbeite mit dem DiasopraTV zusammen, einem Startup eines innovativen Afrikaners. Wir sind an einem Projekt, das in Filmsequenzen aufzeigt, wie sich Menschen erfolgreich bei uns integriert haben – damit andere sich daran ein Beispiel nehmen. Kontakt untereinander, aufeinander zugehen auch von uns Schweizern wäre für diese Menschen sicher hilfreich.

**Du hast Theologie studiert und warst in den Anfängen als Priester tätig. Die Öffnung des Priesteramtes für Frauen und die Zölibatsfrage sind ein Dauerthema.**

**Was ist Deine Haltung dazu?**

Für mich sind die beiden Fragen wichtig, aber nicht zentral. Die Kirche wird wohl den Frauen den Zugang öffnen, aber es

dauert noch. Ich bin froh, dass sich da zurzeit unter Papst Franziskus viel bewegt. Dass «viri probati» zum Priesteramt zugelassen werden sollten, befürworte ich ebenso. Hingegen ist und bleibt das mönchische Ideal für die Kirche wichtig. Aus den Klöstern kamen und kommen viele Impulse. Aber nochmals: Zölibat und Ordination sind nicht der entscheidende Kern unseres Glaubens, nicht der Kern kirchlichen Lebens. Ich war und bin ein Gottsucher geblieben. So wie ich wirtschaftsethisch nach dem Warum und Wie des Wirtschaftens frage, so suche ich nach dem Woher und Wohin in unserer irdischen Existenz. Da ist mir meine katholische Tradition eine ganz wichtige Stütze und Quelle, aber ebenso die Astro- und Quantenphysik. Wir sind so unendlich klein in diesem unglaublichen und faszinierenden Universum – und nehmen uns dennoch so wichtig. Und da ist die provokative Botschaft Jesu, besonders in der Bergpredigt und auf seinem letzten Gang ans Kreuz: Du Mensch bist geliebt und gut, ich kümmerge mich um dich, auch wenn du versagst, du musst nicht erfolgreich, berühmt und stark sein. Im Gegenteil, dieser Jesus Christus hielt es vor allem mit den Sündern, Ausgegrenzten, Huren und Samaritanern (das waren die vom «richtigen» Judentum Abgefallenen). Gerade die Weihnachtsbotschaft enthält diesen Kern. Ohne die göttliche Liebe kann und will ich nicht leben – darum war und bin ich ein Sohn dieser Kirche.

**Schenkon hat die wunderbare Kapelle Namen Jesu im Zentrum und zwei kleine Kapellen. In den Sonntagsgottesdiensten ist die Mehrheit der Kapellen-Bänke frei.**

Schmerzt es, dass heute nur noch so wenige Menschen in die Kirche kommen?

Ja und nein – aber da steckt auch viel Nostalgie dahinter. Wir müssen uns einerseits fragen, ob die Gottesdienstform noch zeitgemäss sei – da geschieht einiges. Die Zeiten des «Volkschristentums» sind aber definitiv vorbei, und das ist gut so. Ich bin dankbar, dass ich meine eigene religiöse Tradition hinterfragen darf, dass ich ein autonomer und freidenkender Christ bin, der ernst genom-



men wird. Ich möchte auf keinen Fall zurück zum Zwang, den selbst noch mein Vater gekannt hatte.

«Man» musste zur Kirche, «man» durfte dieses und jenes nicht – oder mit den Worten vom alten Surseer Arzt Ruedi Beck: «alles war Sünde».

Wir haben das Privileg, glauben zu dürfen, berufen zur Freiheit der Kinder Gottes, wie Paulus das nennt. Ich mache mir um diese Kirche keine Sorgen. Ich habe das Vertrauen, dass diese Entwicklungen vom Heiligen Geist getragen sind. Und in unserer Pfarrei Sursee erfahre ich viel an geistiger Kraft, darin steckt viel Leben. Dies gilt es zu fördern, alten Zeiten mag ich nicht nachtrauern. In meinem Alltag erlebe ich zudem oft, dass mich Manager auf meinen priesterlichen Hintergrund ansprechen. Immer wieder entstehen daraus sehr persönliche Gespräche. Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich in meiner heutigen Aufgabe meiner priesterlichen Berufung näher bin als damals als Vikar in Sursee. Es ist anders, aber auch gut.

### **Woche für Woche sterben Menschen durch Krieg oder Terror irgendwo auf unserer Welt.**

Kann angesichts dessen überhaupt besinnliche Weihnachten gefeiert werden?

Unbedingt – und umso mehr. Die christliche Botschaft ist keine Schönwettergeschichte. Sie bewährt sich in der Krise, im Konflikt, im Hass, Leiden und Tod. Für mich ist die Wehrlosigkeit des Gottessohnes in der Krippe die Spiegelung des Leidens in dieser Welt. Wenn ich Weihnachten feiere, dann weil ich überzeugt bin, dass diese Botschaft die Welt verändern kann, verändern muss, wenn wir alle daran arbeiten. Gerade die Wirtschaft kann und soll dazu einiges beitragen. Aber auch unser Handeln als Bürgerinnen, als Konsumenten, als Investoren, als Produzentinnen.

Sicher hat der Konsumrausch und das «süßere die Glocken nie klingen» wenig mit dem Sinn des Weihnachtsfestes zu tun. Weihnachten ist Geburt, Aufbruch und Verheissung, dass unser Leben einen tiefen Sinn hat, dass Menschlichkeit

und Liebe aus einer Quelle entspringen, die wir nie wirklich erfassen können.

Weihnachten ist die Aufforderung an uns alle zur Versöhnung, zur gelebten Nächstenliebe und Solidarität mit unseren Mitmenschen hier und weit weg. Ich versuche, mir meiner Feindbilder und Vorurteile immer wieder bewusst zu werden – nicht ganz einfach. Ich versuche da, wo ich bin, etwas zu verändern im Vertrauen darauf, dass ich nicht alles selber tun muss. Selbst der Weihnachtseinkauf kann so zum Akt der Gerechtigkeit werden: kaufe ich bewusst so ein, dass möglichst wenige Menschen ausgebeutet werden und einen fairen Lohn erhalten? Oder ich unterstütze bewusst Hilfswerke, kaufe lokal ein etc. Möglichkeiten zum Handeln gibt es mehr als genug.

### **Nach bald 20 Jahren Wohnsitz in**



### **Schenken gilt man als Einheimischer.**

Welche Wünsche hast Du an die Kirchengemeinde und an die politische Gemeinde Schenkon?

Es ist ein Privileg, hier zu leben. Zuerst bin ich dafür einfach nur dankbar – und wünsche diese Dankbarkeit uns allen. Daraus erwächst wohl auch Aufmerksamkeit, Offenheit und gegenseitiger Respekt. Wir werden sehr viel Veränderung erleben – ich wünsche uns, dass wir diese gemeinsam angehen und Interessenkonflikte auch weiterhin konstruktiv zum Wohle aller lösen. Als Teil der Pfarrei Sursee wünsche ich uns allen Zuversicht und Vertrauen, dass wir von der göttlichen Liebe getragen sind, in Freud und Leid. Als Menschen brauchen wir einander. Ich wünsche uns, dass dies immer wieder gelingen wird.

*Die Fragen stellte Fritz Hüsler  
2 Fotos: Fritz Hüsler*

## Emotionale Gemeindeversammlung

144 Stimmberechtigte besuchten die Gemeindeversammlung vom 28.11.2018 in Schenkon und stimmten allen Traktanden zu. Wie üblich wird an der Herbstversammlung das Budget des Folgejahres verabschiedet. Mit einem bisherigen Steuerfuss 1.3 Einheiten genehmigten die Stimmberechtigten das Budget mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 43'900.00. Nebst Kenntnisnahmen vom Finanz- und Aufgabenplan 2018-2022 sowie dem Jahresprogramm 2018 wurde die Firma Truvag AG Sursee als externe Revisionsstelle für die Jahre 2018/19 gewählt. Diese Wahl ging die Genehmigung der Teilrevision der Gemeindeordnung ab 01.01.2018 vor. Das neue Finanzhaushaltsgesetz für Gemeinden (FHGG) führt für die Gemeinden des Kantons Luzern ein neues Modell der Rechnungslegung ein. Das sogenannte Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM 2) tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Die Gesetzesrevision bedingt Anpassungen in den Gemeindeordnungen der Luzerner Gemeinden. Diese müssen laut Gesetz bis zum 31. Dezember 2017 vorgenommen werden. Der Gemeinderat nimmt die Änderung der Gemeindeordnung zum Anlass, weitere Details anzupassen. Inhaltlich von Bedeutung ist sicher die Änderung bezüglich dem Wechsel von der Rechnungscommission zur Controllingcommission, die Wahl aller der Kommissionen an der Gemeindeversammlung und die Urnenabstimmung bei Totalrevisionen der Ortsplanung.

Weiter wurde der Abrechnung Sonderkredit von Fr. 1'230'000.00 für den Neubau des 3. Kindergartenabteils und Gruppenraum mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 19'672.85 sowie der Teilrevision des Bau- und Zonenreglements und Zonenplan im Gebiet Zellfeld-Tenniscenter zugestimmt. Im Hinblick

auf die kommende Gesamtrevision der Ortsplanung leistet der Entscheid bei diesem Zentrumsprojekt einen wichtigen Beitrag an die geforderte Entwicklung nach Innen. Der erarbeitete Gestaltungsplan wird vom Gemeinderat nächstens erlassen. Nach dem offiziellen Informationsteil wurde es dann emotional. Die folgenden Verabschiedungen hatten es in sich!

### Verabschiedung von Fritz u. Helen Hüsler

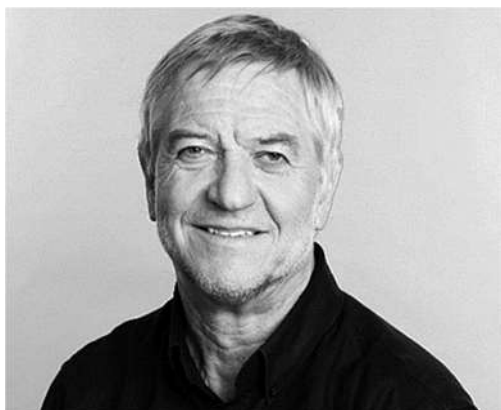
Unser langjähriger Gemeindeschreiber Fritz Hüsler und seine Ehegattin Helen Hüsler wurden mit Standing Ovation in den verdienten Ruhestand verabschiedet.



Fritz Hüsler trat als sehr junger Gemeindeschreiber im Juni 1973 die Stelle auf der Gemeindekanzlei Schenkon an. Er hat in seiner über 44-jährigen Tätigkeit die Gemeinde Schenkon in vielen Bereichen massgeblich mitgeprägt und durch seinen unermüdlichen Einsatz und mit grossem Herzblut zur positiven Gemeindeentwicklung beigetragen.

Zur Seite stand ihm dabei viele Jahre seine Ehegattin Helen Hüsler, welche vor allem die Kulturgruppe Schenkon und die Administration der Gemeindschrift "KONTAKT" betreute. Die offizielle Verabschiedung an der Gemeindeversammlung erfolgte durch den langjährigen Nachbarn und einheimischen SRF-Sportmoderator Sascha Ruefer in bekannter Manier. Man erfuhr die eine oder andere Episode über das Ehepaar und wie Fritz und Helen den Ruhestand anpacken. Nebst dem verdienten Applaus wurde das Ehepaar durch den Gemeindepräsidenten Patrick Ineichen mit einem dreirädrigen Piaggio beschenkt. Der gesamte Gemeinderat und die Verwaltung wünscht Fritz und Helen alles Gute für die Zukunft und beste Gesundheit.

### **Verabschiedung Hansueli Remund als Ortsplaner der Gemeinde Schenkon**



Nach gut **27 Jahren** Tätigkeit geht unser Ortsplaner Hansueli Remund in den längst verdienten Ruhestand. Er verstand hervorragend, in seiner speziellen rhetorischen Manier, ein vorgeschlagenes Projekt der Gemeinde an die Bevölkerung zu bringen. Hansueli war gleichzeitig für mehrere Gemeinden in der Region mit unterschiedlichen Ansprüchen und Vorstellungen tätig und beherrschte den "Spagat" zwischen Architektur und Planung. Im Kanton Luzern hat er die Raumplanung massgeblich mitgeprägt. Hansueli war lösungsorientiert, kreierte neue Vorschriften für Baureglemente und suchte immer nach neuen Vorgehensweisen. Herzlichen Dank im Namen des Gemeinderats und der Verwaltung

sowie ganzen Bevölkerung für die stets gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihm alles Gute und Gesundheit im Ruhestand.

Als Nachfolge hat bereits das Unternehmen Ecoptima AG, vertretend durch Jakob Wettstein, die Arbeit als Ortsplaner aufgenommen.

---

### **Demission von Astrid Erni, Präsidentin der Bildungskommission**

Astrid Erni, Hubel 3a, Schenkon hat ihre Demission als Präsidentin der Bildungskommission Schenkon auf Ende des laufenden Schuljahres 17/18 bekanntgegeben. Der Gemeinderat bedauert diesen Schritt sehr, bedankt sich aber bei Astrid ganz herzlich für ihr Engagement zum Wohle der Schule Schenkon. Er wünscht ihr für die Zukunft alles Gute und bei der neuen beruflichen Herausforderung viel Erfolg. Astrid Erni stand der Kommission kompetente 10 Jahre als Präsidentin vor. Die offizielle Verabschiedung im Kontakt erfolgt in der Sommerausgabe. Die Neuwahlen finden an der Frühlingsgemeindeversammlung am 17.05.2018 statt.

Damit Interessierte auf der vorgedruckten Wahlliste erscheinen, sind die Namen der Kandidaten bis 2 Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindekanzlei einzureichen.

### **Seegemeindetreffen**

Am Do. 02. November 2017 trafen sich die Gemeinderäte/innen zum traditionellen Seegemeindetreffen. Dieses Jahr lud die Stadt Sursee ein. Nach der Begrüssung durch den Stadtrat wurde in verschiedenen Gruppen durch das Alterszentrum St. Martin geführt und anschliessend die Institution Stiftung Brändi vorgestellt. Der Abend fand unter musikalischer Begleitung im Restaurant Cayenne seinen unterhaltsamen Abschluss.

Als nächste Gastgebergemeinde wird Schenkon das Treffen im 2018 organisieren.

## 1. Werkstattveranstaltung vom 16. Januar 2018

Am **Dienstag, 16. Januar 2018** findet die 1. Werkstattveranstaltung zur Ortsplanung der Gemeinde Schenkon im **Begegnungszentrum** statt. Die Veranstaltung startet um **19.00 Uhr** - eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zu Beginn wird Sie Adrian Mehr, Ortsplanungskommissionspräsident, kurz über die Ausgangslage, die Ziele der Ortsplanungsrevision und das geplante



Vorgehen informieren. Im anschließenden Inputreferat geht der neue Ortsplaner, Hansjakob Wettstein, konkret auf unsere Gemeinde ein. Wie hat sich Schenkon in den letzten Jahren entwickelt, welche Stellung hat die Gemeinde in der Region und wo bestehen die aktuellen Herausforderungen im Rahmen der Ortsplanung?

Die Teilnehmenden werden in Gruppenarbeiten dazu aufgefordert, ihre Sicht auf die Gemeinde zu diskutieren und die gewünschte Entwicklung aufzuzeigen.

In kurzen Präsentationen erläutern die Gruppen abschliessend die Ergebnisse der Diskussionen.

Nach einem kurzen Fazit und einigen Informationen zum weiteren Vorgehen sind Sie herzlich eingeladen, die Diskussionen beim Apéro weiterzuführen.

Die Veranstaltung dauert bis ca. 22.00 Uhr.

Der Ortsplanungskommission ist es wichtig, die Bevölkerung aktiv in die Ortsplanung miteinzubeziehen. Helfen Sie mit, die Zukunft unseres Schenkons mit zu gestalten. Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme.

Weitere Termine der Ortsplanung:

## 2. Werkstattveranstaltung Grobentwurf Räumliches Entwicklungskonzept (REK)

Dienstag, 17. April 2018, 19.00 Uhr

## Informationsveranstaltung im Rahmen der Mitwirkung zum Räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK)

Donnerstag, 28. Juni 2018, 19.00 Uhr

Die öffentliche Auflage zur Mitwirkung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes ist Mitte 2018 geplant. Während der Mitwirkung werden zudem Sprechstunden durch den Gemeinderat und die Ortsplanungskommission angeboten. In den Sprechstunden können spezifische Anliegen und Fragen direkt mit dem Gemeinderat / der Kommission diskutiert werden. Die konkreten Daten entnehmen Sie zu gegebener Zeit dem Kontakt oder von unserer Homepage.

Sämtliche Unterlagen finden Sie auch im Internet unter [www.schenkon.ch/Gemeinde/Ortsplanung](http://www.schenkon.ch/Gemeinde/Ortsplanung)

Bei Fragen und Anregungen zur Ortsplanung ist die Kommission gerne für Sie da.

Melden Sie sich beim Bauamt Schenkon, Patrizia Häfliger, 041 925 70 94 oder [patrizia.haefliger@schenkon.ch](mailto:patrizia.haefliger@schenkon.ch).

Berichtverfasser: Patrizia Häfliger und Karin Vogel-Frei

## **Baubewilligungen**

Der Gemeinderat hat folgende ordentliche Bewilligung erteilt:

- Habermacher-Kuster Thomas und Simone, Schenkon - Erstellung einer Wärmepumpe Luft/Wasser auf Grundstück Nr. 119, Zopfenberg 2, GB Schenkon

## **Kandelabersanierungen**

Der Strasseneigentümer ist für die Sicherheit auf seiner Strasse verantwortlich. Dazu gehören auch die Kandelaber. Oftmals sind nämlich die Schäden an Kandelaber nicht auf den ersten Blick feststellbar.

Das Starkstrominspektorat des Bundes verlangt regelmässige (gesetzlich vorgeschriebene) Kontrollen der Kandelaber, damit von ihnen kein Gefahrenpotential (u. a. Standsicherheit) ausgeht. Für die Gemeinde Schenkon hat die CKW sämtliche Kandelaber der Strassen im Gemeindegebiet auf ihren Zustand überprüft. Akute Gefahr ging von keinem Kandelaber aus. Die Sanierungsvorschläge für die nächsten Jahre hat der Gemeinderat im Frühling 2017 geprüft und entschieden, die Kandelaber der Strassen im Eigentum der Einwohnergemeinde zu sanieren. In den letzten Wochen hat die Gasser AG die Kandelabersanierungen vorgenommen. Einige Strassengenossenschaften haben sich der Sanierung angeschlossen und ihre sanierungsbedürftigen Kandelaber ebenfalls sanieren lassen. So konnten Synergien und Kosten gespart werden.

Die Lebensdauer der neu sanierten Kandelaber konnte mit dieser Massnahme um 15 Jahre verlängert werden.

## **Reaudit Energiestadt**

Schenkon ist bereits seit 1999 im Trägerverein Energiestadt aktiv und seit 2013 als Energiestadt zertifiziert. Im 4-Jahres-Rhythmus wird das Label überprüft.

Mit dem zuständigen Energieberater wurden die Unterlagen für das Reaudit erarbeitet und der Labelkommission zur erneuten Erteilung des Labels „Energiestadt“ eingereicht.

Die Labelkommission hat der Gemeinde Schenkon mit Entscheid vom 20. November 2017 erneut das Label „Energiestadt“ erteilt. Die Gemeinde Schenkon erfüllt mit 55% die Hürde und bleibt somit zu Recht eine Energiestadt. Potenzial hat die Gemeinde vor allem im Bereich Kommunale Gebäude und Anlagen. Während der Bereich Versorgung und Entsorgung bereits gut erfüllt wird.

## **Entsorgung Weihnachtsbäume**

Wir möchten sie schon heute darauf aufmerksam machen, dass die Entsorgung der Weihnachtsbäume am

**Montag, 08.01.2018, ab 08.00 Uhr** erfolgt. Wir bitten Sie, die Weihnachtsbäume jeweils am gleichen Ort, wie die Kehrichtsäcke oder die Container bereitgestellt werden, zu deponieren.



---

## Zivilstandsnachrichten

### Geburtstage

(bis 1.2.2018)

25. Januar 1937 (81)  
**Bättig-Kuster Gertrud**, Parkstrasse 12



Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen! Es sind die Geburtstage 75, 80, 81 etc. publiziert.

---

### Todesfälle

1. Dezember 2017  
**Kaufmann-Egli Robert**  
geb. 25. Juni 1950, wohnhaft gewesen in Schenkon, Untertannberg 4

Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

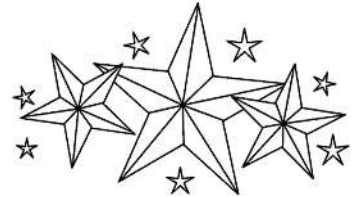
### Geburten

18. Oktober 2017  
**Petermann Lara Evelyn**  
Tochter von Petermann-Fischer Daniel und Caroline, Tannrain 9

10. November 2017  
**Lustenberger Ava Christina**  
Tochter von Lustenberger-Werner Fabian und Monique, Striegelhöhe 8

18. November 2017  
**Wicki Madlaina**  
Tochter von Wicki-Büchli Markus und Michelle, Zellmatte 5

Den glücklichen Eltern herzliche Gratulation!



---

### AHV-Zweigstelle

#### Neuerungen per 1. Januar 2018

Die AHV/IV-Renten wie auch die Beiträge an die AHV, IV, EO und ALV bleiben per 1. Januar 2018 unverändert. Auch bei den Ergänzungsleistungen gibt es keine Änderungen.

#### Vereinfachtes Abrechnungsverfahren nach BGSA

Per 1. Januar 2018 wird das Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit (BGSA) angepasst. Künftig ist das vereinfachte Abrechnungsverfahren, mit welchem die Arbeitgebenden unter gewissen Voraussetzungen zusätzlich zu den Sozialabgaben auch eine Quellensteuer von 5% über die Ausgleichskassen abrechnen können, eingeschränkt. Neu sind Kapitalgesellschaften, Genossenschaften sowie im eigenen Betrieb mitarbeitende Ehegatten und Kinder vom vereinfachten Verfahren ausgeschlossen.

Betroffene Arbeitgebende werden per 1. Januar 2018 ins ordentliche Abrechnungsverfahren überführt.

#### Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie bei der AHV-Zweigstelle unter 041 925 71 00, [karin.weingartner@schenkon.ch](mailto:karin.weingartner@schenkon.ch) oder [www.ahvluzern.ch](http://www.ahvluzern.ch). Wir helfen gerne weiter.

---

### Reg. Betreibungsamt

Von Mittwoch 27. Dezember 2017 bis und mit Freitag 29. Dezember 2017 ist das Betreibungsamt geschlossen. Es findet keine Stellvertretung statt.

Ab 03. Januar 2018 gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

Tel. 041 920 21 10

E-Mail: [betreibungsamt@ba-oberkirch.ch](mailto:betreibungsamt@ba-oberkirch.ch)

### Einladung zum Startanlass der Drehscheibe 65plus Region Sursee

Am 1. Januar 2018 nimmt die Drehscheibe 65plus Region Sursee, die kostenlose Auskunftsstelle für alle Altersfragen, ihren Betrieb auf. Um diesen regionalen Meilenstein zu feiern und offiziell zu begehen, sind alle Interessierten zu einem Begegnungs- und Informations-Anlass eingeladen. Dieser findet statt am **Freitagnachmittag, 5. Januar 2018** im Katholischen Pfarreiheim, Dägersteinstrasse 1, Sursee. Zwischen 14 bis 16.30 Uhr stellen die Projektverantwortlichen, Partnerorganisationen und Fachpersonen der Drehscheibe bei Kaffee und Kuchen das Projekt sowie die verschiedenen Angebote vor und stehen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Auch der Beratungsraum der Drehscheibe in der Stadtverwaltung kann besichtigt werden. **Um 15 Uhr** gibt es eine offizielle Begrüssung zum Drehscheiben-Start.

#### Unkomplizierter Zugang zu Informationen

Unter der **Telefonnummer 041 920 10 10** erhalten Seniorinnen und Senioren ab 1. Januar 2018 einen kostenlosen und unkomplizierten Zugang zu Informationen für alle Fragen rund ums Alter. Es werden Beratungen angeboten, Termine vermittelt und vieles mehr. Hinter dem Projekt stehen die sechs Gemeinden Geuensee, Knutwil-St. Erhard, Mauensee, Oberkirch, Schenkon und Sursee gemeinsam mit Pro Senectute Kanton Luzern.

Bei Fragen, rufen Sie mich unverbindlich an.

Marie-Therese Vogel  
Sozialvorsteherin, 041 921 64 43

## GEMEINDE

### Öffnungszeiten über die Festtage

Die **Gemeindeverwaltung** hat über die kommenden Festtage wie folgt geöffnet:  
**Montag & Dienstag, 25. + 26. Dezember** geschlossen, **Mittwoch–Freitag, 27.– 29. Dezember 2017** normal geöffnet

**Montag & Dienstag, 1. + 2. Januar 2018** geschlossen. Ab **Mittwoch 3. Januar 2018** normale Öffnungszeiten



### Hallenbadbenützung SPZ

Für die Einwohner von Schenkon besteht die Möglichkeit, das Hallenschwimmbad im SPZ (Schweiz. Paraplegikerzentrum) Nottwil an folgenden Tagen zu benützen

- Mittwoch	06.00 - 08.30 Uhr
- Mittwoch/Donnerstag	18.30 - 21.30 Uhr
- Freitag	18.30 - 21.30 Uhr
- Samstag	08.00 - 12.00 Uhr
- Sonntag	09.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, Freitag stehen von 18.00 - 18.30 Uhr bereits 2-3 Bahnen für **Streckenschwimmer** zur Verfügung. Aqua Jogger, Familien, Schwimmer heissen wir **weiterhin ab 18.30 Uhr** herzlich willkommen.

#### Ausfalldaten:

**Sonntag, 24. Dezember 2017 und Montag, 25. Dezember 2017**  
**Sonntag, 31. Dezember 2017**  
**Montag, 01. Januar 2018**

## Schülerumfrage zum Übertritt

Alljährlich führen wir im Herbst eine Umfrage bei den Schülerinnen und Schülern durch, die im vergangenen Sommer die 6. Klasse in Schenkon abgeschlossen haben. Dabei wollen wir wissen, wie sie den Übertritt in die Sekundar- oder Kantonsschule erlebt haben und ob sie sich gut vorbereitet fühlten. Die Rücklaufquote betrug auch in diesem Jahr sensationelle 86.4% und die Ergebnisse der Umfrage geben uns wichtige Hinweise betreffend den Veränderungsbedarf bei der Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen.

Die allermeisten unserer Lernenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, können die Anforderungen ihres Niveaus an der Sekundar-/Kantonsschule gut oder sogar sehr gut erfüllen. Einzelne Kinder fühlten sich jedoch nicht genügend gut gewappnet für den Übergang an die höhere Schulstufe, insbesondere die Kantonsschule. Sie waren erstaunt, wieviel Eigenverantwortung den Kindern abverlangt wird. Hier wollen wir in Zukunft noch besser unterstützen und vorbereiten.

In den Fächern Deutsch und Mathematik fühlten sich die Lernenden am besten vorbereitet, rund 88% gaben ihrer Zufriedenheit ein gut bis sehr gut. Trotzdem haben sie noch Verbesserungsvorschläge: Sie wünschen zum Beispiel, dass noch mehr Gewicht auf die Rechtschreibung oder die Dezimalzahlen gelegt wird.

Weniger gut als im letzten Jahr war die Zufriedenheit mit den beiden Fremdsprachen. Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich, dass im Unterricht noch mehr Französisch oder Englisch gesprochen und das Konjugieren der Verben besser geübt wird. Bei den Fremdsprachen können wir uns also nicht auf den Lorbeeren des letzten Jahres ausruhen und werden die Rückmeldungen in unseren Unterricht einfließen lassen.

Der bewusste Aufbau von Lern- und Arbeitstechniken gehört an unserer Schule schon lange zum festen Bestandteil des Unterrichts. Hier sieht man, wie unter-

schiedlich die einzelnen Lern- und Arbeitstechniken von den Lernenden wahrgenommen wurden. In den Bereichen Fragen zum Lernstoff entwickeln, mit einer Lernkartei arbeiten und Tastaturschreiben reichten die Rückmeldungen von vereinzelt ungenügend bis sehr gut vorbereitet. Auch bei anderen Bereichen gab es einzelne Ausreisser nach unten, nur bei Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen, die Arbeitszeit geschickt einteilen, im Internet recherchieren und bei Bedarf gezielt nachfragen waren die Bewertungen ausschliesslich genügend bis sehr gut. Besonders positiv wurden zudem die Bereiche Hausaufgabenbuch führen und mit der Lernkartei arbeiten beurteilt.

Die Rückmeldungen unserer ehemaligen Lernenden schätzen wir sehr. Besonders freuen wir uns über die Tatsache, dass bei der aktuellen Umfrage bis auf ein Kind alle mit ihrer Primarschulzeit in Schenkon genügend, die grosse Mehrheit sogar gut bis sehr zufrieden waren. Die Rückmeldungen geben uns wertvolle Hinweise und wir werden sie ganz bewusst zur Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Schulqualität einsetzen. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich die Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens genommen haben!

### **Musical der 1./2. Klassen „E Reis rond om d Wält“**

Am 10. und 11. November 2017 luden die drei 1./2. Klassen des Schulhauses Grundhof zur Aufführung ihres Musicals „E Reis rond om d'Wält“ ein. Die farbenfrohe Bühne weckte gleich zu Beginn die Neugier der Besucher und sie wurden nicht enttäuscht. Felix, der wohl bekannteste Plüschhase, nahm die Besucher mit auf seine erlebnisreiche Weltreise. Die jungen Darstellerinnen und Darsteller vermochten mit ihrem Schauspiel, dem mutigen Auftreten und der deutlichen Sprache zu überzeugen.



Auch die mit viel Freude vorgetragenen Lieder begeisterten die Besucher und so war der grosse Applaus für alle Teilnehmenden und Helferinnen auf und hinter der Bühne absolut verdient. Als Rückblick durften die Kinder erzählen, wie es für sie war, im Musical mitspielen zu können:



### So habe ich die Proben erlebt...

„Die Proben waren sehr lustig. Aber auch ein bisschen streng.“ (Levin)  
 „Ich hatte viel Spass beim Proben, weil Frau Kronenberg gute Rollen ausgesucht hat für uns. Wir haben 3 Wochen geprobt und jedes Mal war es toll.“ (Vanessa R.)



### Das habe ich gelernt...

„Ich habe gelernt, dass ich nicht aufgeregt sein muss, wenn ich viel geübt habe.“ (Nico)  
 „Man muss viel üben, dass man das überhaupt kann. Für das Musical haben wir alles gegeben.“ (Stella)



### Das behalte ich in Erinnerung...

„Dass ich ein Lied mit meinen Freunden singen durfte.“ (Emily)

„Dass die Lehrerinnen die Besten waren, weil sie hatten nämlich viele Ideen. Es war wirklich cool und ich behalte es für immer in Erinnerung.“ (Paula)  
 „Meine Rolle behalte ich für immer in meinem Herzen.“ (Lars)

## Samichlauseinzug Schenkon

Am 1. Dezember 2017 fand der Samichlauseinzug im Chäseriwald mit anschliessendem Zusammensein in der Kapelle im Begegnungszentrum statt. Kindergarten, Unterstufe sowie die Spielgruppe haben daran teilgenommen und einen wunderbaren Abend erleben dürfen. Wir bedanken uns vielmals bei der St. Niklausengesellschaft für die Organisation und Durchführung dieses stimmungsvollen Anlasses.

## Frohe Festtage

Im Namen der ganzen Schule bedanke ich mich bei den Eltern, dem Elternrat und den Behördenmitgliedern sowie bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Schenkon für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung, die wir im ausklingenden Jahr erleben durften.

**Ich wünsche Ihnen allen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.**

### Termine

**Samstag, 23. Dezember 2017**

Beginn der Weihnachtsferien

**Montag, 08. Januar 2018**

Erster Schultag nach den Ferien

**Freitag, 02. Februar 2018**

Schulhausfasnacht

Semesterende

**Samstag, 03. Februar 2018**

Beginn der Fasnachtsferien

Andreas Dürig  
Schulleiter Schule Schenkon



## Adventsmittagstisch



Ich durfte bereits zum 7. Mal an den wunderbaren Adventsmittagstisch. Wie immer war es super vorbereitet vom Elternrat Schenkon. Eigentlich ist es immer ein Geheimnis was es zu Essen gibt aber in dieser Pause gingen wir zu einem der Küchenfenster und schauten was es diesmal für ein Essen gibt. Wir sahen dass ein superfeines Menü kreiert wurde. Die paar Schüler die nach der Pause zum Rüsten gingen wussten wie wir dass es Pastetli gibt. Neben dem Rüsten, das die Kinder von Frau Sutter gemacht haben, machten die Kinder von Frau Wenger die Tischdeko und die Kinder von Herrn Niederberger betrieben die Fassstrasse und räumten am Schluss die Tische noch ab.

168 Kinder durften an diesem Tag dieses feine Menü kosten. 200 Stück Pastetli wurden bestellt und fast 18 Kilo Glace verputzt. Auch dieses Mal wurden ein paar Kinder übermütig und sprangen auf die grosse Bühne ich war auch mit auf der Bühne. Während der Pause zwischen dem Hauptgang und dem Dessert konnten alle Kinder ein lustiges Pausenprogramm erleben. Zum einen durften die Kindergärtner eine Geschichte anhören, alle anderen Kinder durften entweder in die Turnhalle gehen, die anderen lasen Lustige Taschenbücher und die,

die Fussball spielen wollten denen wurde das auch zur Verfügung gestellt.

Als Dessert gab es eine Kugel Glace mit Rahm und Schokosauce, ein paar Kinder gingen auch zum 4. Mal an den Glacestand vom Elternrat!

Nochmals zum Essen, die Kindergärtner durften sich als erstes vom Elternrat bedienen lassen das ist jedes Jahr so, fast eine Tradition. Für alle Kinder die mitgeholfen haben gab es noch einen Gritibänz!!!



Auch dieses Jahr hat der Elternrat ein super Adventsmittagstisch organisiert, schade dass ich das in der Oberstufe nicht mehr erleben kann!!! Es waren trotzdem 7 coole und „feine“ Jahre! Ein ganz grosses Danke an den „Superkoch“ Andi Nyffenegger aus Geuensee, er bekam Am Schluss noch ein grosses „Zigizagi“ als Danke!!!

*Simon H. 6. Klasse*

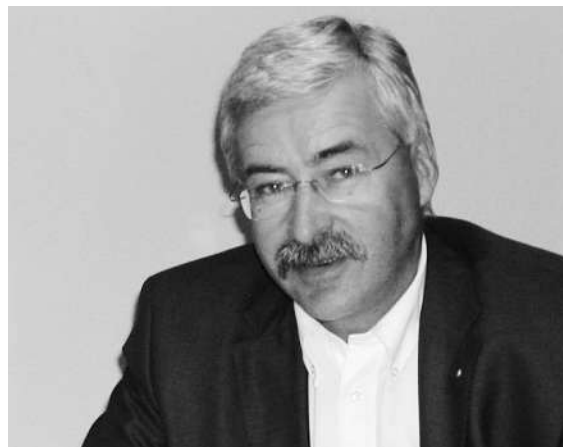
## **Dank und Anerkennung für Robi Kaufmann**

**Geradlinig, offen, engagiert und geprägt von Fairness...  
so etwa könnte man das politische Schaffen unseres ehemaligen Gemeindepräsidenten und Grossrats bezeichnen.**

Robi war für die CVP Schenkon ein echter Glücksfall, denn schon sehr früh nach seiner Wohnsitznahme in unserer Gemeinde engagierte er sich für die Belange der Ortspartei. Bereits 1973 wurde er in den Vorstand der CVP aufgenommen. Es war für ihn schon damals ein Anliegen, die Partei für junge Leute attraktiver zu machen. Dank seiner guten Vernetzung hatte er grossen Einfluss auf die Vereine. So ist es nicht weiter erstaunlich, dass er mit nahestehenden Gesinnungsgenossen im Jahre 1977 den Skiclub Schenkon gründete. Die Skischule und der erste Rollstuhlmarathon sind die hervorstechendsten Produkte, die aus der Gründung hervorgingen. Dank seinem grossen Bekanntheitsgrad wurde er im Jahre 1995 mit gutem Resultat in den Grossrat gewählt. Dies war für die Gemeinde von grossem Vorteil, denn Robi konnte deren Anliegen in der kantonalen Legislative einbringen. Es war die Zeit des grossen Wachstums von Schenkon und die Bevölkerung überschritt schon bald einmal die 1500er Grenze.

Als gewiefter Versicherungsfachmann hat sich Robi, der zum Generalagent der Zürich Versicherungsgesellschaft ernannt wurde, grosse Verdienste erworben. Sein Fachwissen und seine ruhige Art waren in der Branche sehr gefragt. Dabei hat er nicht nur Kunden, sondern auch echte Freunde gewonnen.

Nach der Demission von Tony Meyer als Gemeindepräsident im Jahre 2000 konnte Robi als dessen Nachfolger gewonnen werden. Es war eine grossartige Zeit, geprägt von Prosperität und Wachstum.



Trotz starkem Engagement und vielen Terminen blieb ihm immer wieder etwas Zeit, seinem Hobby, der Jagd zu frönen. Dort fand er – im trauten Kreis seiner Jagdkameraden – die nötige Ruhe, um vom hektischen Alltag Abstand zu gewinnen.

Robi war eine grosse Persönlichkeit, die es verstand, den Weg zu den Leuten zu finden. Seine Politik war geprägt von Bürgernähe, denn die Leute waren für ihn nicht nur Mitbürger, sondern auch Mitmenschen. Diese Nähe zum Souverän zeichnete ihn aus. Er scheute sich nicht unter die Leute zu gehen, auch wenn er dabei manchmal harsche Kritik ernten musste für Entscheide des Gesamtgemeinderats. «Ein Politiker braucht breite Schultern!» wie er oft zu sagen pflegte.

Für seine grossartige Arbeit, auch als CVP Parteipräsident, und seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Gemeinde möchten wir unserem Robi den allerherzlichsten Dank aussprechen. Möge ihm auf seiner letzten grossen Reise, Wärme und Gottvertrauen beschieden sein. Seinen Hinterbliebenen, insbesondere Pia und Marco, sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

CVP Schenkon  
Parteileitung



### In den Sternen steht es geschrieben!

*Der Weihnachtsstern ist im Winter eine beliebte Zimmerpflanze, der Komet wies den drei Königen den Weg zur Krippe und das Jahresende und der Jahresanfang sind die Hochzeiten der Sterndeuter. Die CVP lässt sich hier in ihre politischen Karten blicken.*

Der Rückblick auf die Wahlen des vergangenen Jahres brachte vor allem zwei Nein, mit denen niemand gerechnet hatte: Die Unternehmenssteuerreform II und die Reform der Altersvorsorge. Bei beiden Vorlagen haben Bundesrat und die meisten grossen Parteien – auch die CVP – beim Volk keine Mehrheit gefunden. Wir wollen nicht die Sterne oder Planeten bemühen, um das Fiasko zu erklären. Vielmehr war es schlicht und ergreifend nicht gelungen, den Stimmdenden die guten Argumente, die man zu haben glaubte, schmackhaft zu machen. Man sollte aber ehrlich sein: Vermutlich waren die beiden Vorlagen einfach nicht ausgewogen genug. Dafür wurde immerhin das Energiegesetz angenommen, ein grosser Erfolg für die CVP-Bundesrätin Doris Leuthard. Und in Schenkon sagten die Stimmbürger Ja zur neuen Doppelturnhalle. Ein grosser Erfolg für alle – für Gemeinderat, Schulkinder und alle Sportler.

Die Vorschau auf die kommenden Ereignisse des Jahres 2018 lässt eine Aussage zu: Die Zukunft steht in den Sternen. Die grosse Frage ist heute, ob der Stern «SRG» weiterglühen oder nach dem 4. März verglühen wird. Bei der Abstimmung No-Billag steht zwar nicht gerade das Schicksal der Eidgenossenschaft, aber immerhin die Zukunft der SRG auf dem Spiel. Es ist zu hoffen, dass die Mitarbeitenden von Radio und Fernsehen zur Besinnung kommen, keine weitere Hysterie mehr verbreiten, sondern einfach ihre Arbeit gut machen und so den Stimmbürgern einen guten Grund liefern, Nein zu stimmen.



Die CVP Schenkon wird sich weiterhin um die Geschicke der Gemeinde, des Kantons und des Landes kümmern. Sie möchte, dass alle Leute –unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft – in unserem schönen und sicheren Land eine gute Zukunft haben. Diese Leute sollen sich nicht auf die Sterne, sondern vielmehr auf die Politik der CVP verlassen können. Wir hoffen sehr, dass die grossen Baustellen der Gegenwart bereinigt werden können. Die Diskussion bei der Altersreform zeigt(e) es wiederum sehr deutlich: Ohne Kompromiss ist in der Schweiz keine Lösung zu finden. Der CVP kommt als Mittepartei hier eine besondere Rolle zu. Sie ist gewillt, diese Verantwortung weiterhin zu übernehmen. Auch wenn es sich an den politischen Polen lauter und medienwirksamer politisieren würde.

Der Vorstand der CVP Schenkon dankt allen Bürgerinnen und Bürgern, aber vor allem auch allen Behördemitglieder für ihren Einsatz während des Jahres zum Wohl der Gemeinde und Gemeinschaft. Ohne sie wäre unsere schöne Gemeinde weniger lebenswert.

Wir wünschen allen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Ihre CVP Schenkon

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Vor genau 25 Jahren hatte das Stimmvolk über die wohl wichtigste Frage des letzten Jahrhunderts abzustimmen. Soll die Schweiz dem EWR-EG- Vertrag zustimmen. Sämtliche Parteien mit Ausnahme der SVP, der Bundesrat, alle Kantonsregierungen, Verbände, Gewerkschaften, Medien- und Kulturschaffende und sogar verschiedene Kirchenvertreter versuchten mit einer bis dahin nicht gekannten Propagandawalze das Volk weichzuklopfen. Und so ist es im Nachhinein betrachtet ein Wunder, dass Volk und Stände am 6. Dezember 1992 den Mut und die Kraft hatten, Nein zu sagen zu diesem Kolonialvertrag. Heute sehen wir, dass es richtig war, den Sonderfall Schweiz nicht zu opfern auf dem Altar der Brüsseler Internationalisten.

Leider aber haben die schlechten Verlierer von damals immer noch das gleiche Ziel; nur soll diesmal nicht mehr offen darüber gesprochen werden. Neu soll ein Mantelvertrag oder auch Rahmenabkommen genannt unsere Volksrechte aushebeln und fremde Vögte sollen Recht sprechen in der Schweiz. Nachwievor sieht der Bundesrat das Heil unseres Landes darin, sich Brüssel zu unterwerfen, die Bundesräte sind Befehlsempfänger und die Bundesrätinnen lassen sich abschmützeln und geben überall nach ohne Not.

Das ist leider heute Realität, dabei kann jeder klar denkende Mensch sofort erkennen, wie existentiell die direkte Demokratie ist. In Deutschland, Österreich, Frankreich, England, den USA usw. sind die Regierungen und das politische Establishment in die Wüste geschickt worden. Parteien, die über Jahrzehnte das Geschehen geprägt haben sind weggefeht worden und dies hat beispielsweise in Frankreich dazu geführt, dass beinahe eine nationalsozialistische Partei ans Ruder gekommen wäre.

Die traditionellen Volksparteien inklusive der Grünen in Österreich und Deutschland haben die schlechtesten Wahlergebnisse seit dem 2. Weltkrieg eingefahren. Könnte in diesen Ländern das Stimmvolk mitentscheiden, wären die Verhältnisse ähnlich stabil wie in der Schweiz.

Noch nie seit der Einführung des Proporzwahlrechts 1919 hat eine Partei mehr als 30 Prozent erreicht und das ist auch gut so. Und da das Volk in Sachthemen das letzte Wort hat, sind die im Bundesrat vertretenen Parteien zur Zusammenarbeit verdammt und genau dies macht solche Kindertagespiele (Koalitionsverhandlungen) wie sie derzeit in Deutschland ablaufen unmöglich.

Dass seit eben 25 Jahren zwei ehemals bürgerlich Parteien immer mehr unter die Fittiche der Sozialisten geraten sind, hat das Wahlvolk regelmässig mit entsprechenden Wahlergebnissen honoriert.

Neuesten Umfragen zufolge haben die heutigen Jungen wieder ein viel unverkrampfteres Verhältnis zu den traditionellen Werten unseres Landes und das stimmt zuversichtlich.

Solange unser Volk die Kraft und den Mut hat, den Berner und Brüsseler Schallmeien zu widerstehen, so lange wird es den Sonderfall Schweiz geben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen Frohe und besinnliche Weihnachtstage und Gesundheit, Glück und Gottes Segen im Neuen Jahr.

Ihre SVP Schenkön



## Schenkoner Awards

Am Jahresende werden schweizweit Awards an Persönlichkeiten oder Gruppierungen verliehen, welche durch besondere Leistungen oder Handlungen nationale Verdienste erworben haben.

Auch in unserer Gemeinde stehen Menschen, Gruppierungen, Institutionen durchs Jahr hindurch mit ihrem Tun im Rampenlicht, damit sich Schenkon als „eine Versuchung, die sich lohnt“ behaupten und weiter entwickeln kann. Teils sind Personen - Gruppierungen im Vordergrund, teils sind dies Menschen, welche ganz bescheiden im Hintergrund ihren Dienst für die Gemeinde und die Dorfgemeinschaft tun.

Einigen von diesen Menschen, Gruppierungen möchten wir für ihren wichtigen Beitrag im 2017 unseren eigenen Schenkoner Awards zusprechen und ihnen für ihr Tun **DANKESCHÖN** sagen. Die Auswahl ist spontan ohne grosses Evaluationsverfahren getroffen worden.



an **den Skiclub Schenkon**  
zum 40-jährigen Vereinsjubiläum und die jahrelange Durchführung der beliebten Schenkoner Skischule.



an **H. Estermann Bau AG**  
zum 40-jährigen Firmenjubiläum. Pia Estermann mit Tochter Judith und Schwiegersohn Patrik Amrein-Estermann beschäftigen 25 Mitarbeiter. Viele Bauten in Schenkon tragen ihre Handschrift.



an **Zahnarztpraxis Urs Häfeli**  
zum 20-jährigen Praxisjubiläum. Der eidg. dipl. Zahnarzt Urs Häfeli beschäftigt in seiner Praxis 9 Personen und geniesst in der Region einen ausgezeichneten Ruf.



an **André Hunkeler**  
für die inspirierenden Elemente der Architektur in den Gebieten: Dorf – Dorf-Süd – Striegelhöhe – Tannbergstrasse, dies mit der Übersiedlung seines Architekturbüros mit 25 Arbeitsplätzen nach Schenkon.



an das Projekt **Kirschgarten**  
für die Realisierung der 1. Etappe "Wohnen für junge Familien" – eine Petition der FDP Schenkon. 22 jungen Familien können Ende 2018 ihr Eigenheim beziehen.



an **Gemeinde Schenkon**  
zum neuen Dorfplatz, welcher Ende September mit der Bevölkerung feierlich eingeweiht wurde – ebenso für die Beschlusskraft zur Umsetzung des anstrengenden Projektes Kirschgarten



an die **Aktionäre der OX'n AG**  
für das moderne Restaurant OX'N. Ohne die 7 einheimischen Aktionäre gebe es diesen neuen Gastro-Treffpunkt mit neuem Dorfplatz nicht.



an **Raphael Sieger**  
zur erfolgreichen Gansabhaut als Schenkoner in Sursee. Mit dem gelungenen "Schlag" geht der junge Mann aus Schenkon in die Historie von Sursee ein.



an **Wandergruppen Aktiv 60 plus**  
für die Wanderungen unter der guten Führung verschiedener Leiter. Im Alter fit bleiben, sich treffen, gute Gespräche führen und sich da bei wohl fühlen – dies verdient den FDP-Award.



an das **Filmteam Stöckli**  
für den neuen Dokumentar-Film Saatgut, welcher Mitte November vor 500 Personen in Schenkon die Premiere feierte.



an **Fritz Hüsler**  
für 44 Jahre engagiertes Wirken als Gemeindeschreiber und Macher für seine Gemeinde Schenkon. Er hat Schenkon mit seinem unermüdlichen Einsatz und Leidenschaft massgeblich mitgeprägt.

Wir wünschen Ihnen liebe Schenkonerinnen und Schenkoner ein gutes neues Jahr mit Inspiration, dass Sie im 2018 eigens den einen oder anderen Awards an Menschen in Ihrer näheren Umgebung verleihen können.

**FDP – die Liberalen Schenkon**

## Wenn Weitblick verloren geht



Unsere Gemeinde hat sich in den letzten Jahrzehnten ausserordentlich positiv entwickelt und zwar dergestalt, dass der Steuerfuss laufend gesenkt werden konnte und die Gemeinde im kantonalen Vergleich zu einer Steueroase mutierte. Dies war aber nur dank potenten Steuerzahlern möglich, welche letztlich die Gemeinde in die vordersten Ränge katapultierten. Es sind angesehene Mitbürger, die ihren Wohnsitz nicht zuletzt deshalb hierher verlegten, weil unsere Gemeinde wunderschönes Bauland mit exklusiver Aussicht bieten konnte.

Im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision und dem sog. «verdichteten Bauen» werden nun aber Forderungen laut, welche den Burgfrieden in unserer Gemeinde empfindlich stören könnten. Dabei geht es insbesondere um die Absicht, die bestehenden Wohnzonen zu verdichten und zwar dergestalt, dass bestehende Landhäuser aufgestockt werden könnten mit dem Resultat, dass die dahinter liegenden Wohneinheiten den geliebten Weitblick auf See und Berge verlören. Falls ein solches Ansinnen auf fruchtbaren Boden fiel, entstünde eine Kettenreaktion, denn wenn der eine sein Heim aufstocken könnte, müsste der Dahinterliegende reagieren und ebenfalls aufstocken. Ein Reiz-Reaktions-Mechanismus, deren Folgen unabsehbar sind. Zudem macht eine Verdichtung im Bereich Wohnen nur dann Sinn, wenn auch entsprechend mehr Leute das entsprechende Objekt be-

siedelten. Eine Verdichtung, welche lediglich zur Erweiterung von bestehendem Wohnraum dient, ohne auch entsprechend mehr Bewohner anzusiedeln, ist keine Verdichtung, sondern ein plumper Trick, die eigene Wohnfläche auf Kosten anderer zu vergrössern. Einem solchen Ansinnen ist mit aller Kraft von Seiten der Behörden Einhalt zu gebieten, denn der Streit unter Nachbarn wäre vorprogrammiert. Bei Ortsplanungen darf es nicht um Partikularinteressen gehen, sondern um das Wohl einer ganzen Bevölkerungsgruppe.

**Ich spreche hier insbesondere von bestehenden Wohnzonen der Klasse W1-a mit einer Fassadenhöhe bergseits von max. 3.50 m. gemäss geltendem Zonenplan.** Zudem wurden in den einzelnen Gestaltungsplänen der versch. Baugebiete noch restriktivere Bestimmungen aufgenommen, um den Sichtschutz zu gewährleisten.

Aus all diesen Gründen fordere ich die Verantwortlichen (Gemeinderat und Ortsplanungskommission) auf, zu verhindern, dass die bestehenden Wohnzonen gemäss geltender Zonenplanung «aufgeweicht» werden, denn es steht ausserordentlich viel auf dem Spiel: Nachbarschaftliche Streitereien, Neid und Missgunst wären die Folge.

*Ein besorgter Mitbürger  
Tony Meyer*



Die Gold-Ruderer von Rio de Janeiro Mario Gyr, Simon Schürch (Schenkoner) Simon Niepmann Lucas Tramèr

### Liebe Bewohner der Gemeinde Schenkoner

Olympische Spiele stehen bereits wieder vor der Tür. Diesmal sind es die olympischen Winterspiele in Pyeongchang im Februar 2018 und dies wahrscheinlich wieder mit Schenkoner Beteiligung.

Ich kann mich gut in die Wintersportler hineinversetzen, die versuchen jeden Tag das Maximale aus sich herauszuholen, um schlussendlich am Tag X ihre beste Performance abzuliefern. Nichtsdestotrotz bin ich aber froh, dass ich dies nicht mehr muss;). Im Oktober habe ich mich entschieden, meine Sportkarriere in doch einem eher jungen Sportalter von 26 Jahren zu beenden. Ich habe mir bewusst ein Jahr Zeit genommen nach meinem Triumph in Rio de Janeiro, um herauszufinden ob die Motivation nochmals gross genug ist für allfällige olympische Spiele in Tokio 2020. Mir war sehr schnell bewusst, dass mir die Goldmedaille von Rio de Janeiro vielleicht in Sachen Erfahrung etwas helfen könnte, um in vier Jahren nochmals zu reüssieren, aber viel wichtiger ist, dass ich mit der gleichen Motivation, mit dem gleichen Fokus und mit der gleichen Demut weitertrainieren müsste, wie wenn ich noch keine Goldmedaille zu Hause hätte. Je weiter weg Olympia war, desto weniger konnte ich es mir vorstellen, wieder sechs Tage in der Woche, mit jeweils drei Trainingseinheiten am Tag, an unserem Trainingsstützpunkt in Sarnen zu trainieren. Der Rück-

tritt war eine Erleichterung, denn das Sportlerleben ist zwar ein schönes, aber mit der Zeit doch ein sehr eintöniges Leben. Der Aufwand ist enorm und der Verzicht hoch. In dem Moment als unser Verbandsdirektor Christian Stofer die Rücktrittsmeldung versendete, sass ich in der Bibliothek und schrieb an meiner Bachelorarbeit. Auf meinem Laptop wurde die E-Mail von Christian mit meiner Rücktrittsmeldung sichtbar. In diesem Moment kam überraschend viel Wehmut auf und ich erinnerte mich an die vielen schönen Momente, ganz nach dem Sprichwort: „Pain is Temporary, Glory is Forever“.

Als ich mit 14 Jahren im Seeclub Sursee angefangen habe zu rudern, war der Olympiasieg noch ganz weit weg. Das Baden nach dem Training war das jeweilige Highlight. Mit den Jahren merkte ich, je mehr Zeit ich in den Sport investierte umso erfolgreicher wurde ich. Der Weg führte über die Juniorenweltmeisterschaft, zu den U23-Weltmeisterschaften und schliesslich im Jahre 2012 zu meinen ersten olympischen Spielen in London, wo ich im Vierer ohne einen fünften Platz erruderte. Die Enttäuschung war riesig, denn nach dem Halbfinal durften wir uns zu den Medaillenanwärtern zählen. Die Redewendung, dass man aus Niederlagen mehr lernt als aus Siegen, kennt jeder.



Dies mag stimmen, aber wenn man die Niederlage selbst erlebt ist es nicht einfach sie zu akzeptieren, zu verstehen und die Kraft zu finden wieder auf zu stehen und schliesslich die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Die verpasste Medaille an den Olympischen Spielen 2012 war ein Frust und daher setzte ich alles daran, dass mir dies in vier Jahren in Rio de Janeiro nicht wieder passiert. In den darauffolgenden drei Jahren wurde ich Gesamtweltcup Sieger (2015), Europameister (2015, 2016) und Weltmeister (2015).



Spätestens nach dem Weltmeistertitel wusste ich, dass es nun in unseren Händen liegt, ob wir in zehn Monaten in Rio de Janeiro triumphieren oder scheitern werden. Bereits wenige Tage nach dem Weltmeistertitel begann wieder die Vorbereitung auf die neue Saison und es wurde auf jedes Detail geachtet. Ein Ruderer muss die Fähigkeit haben zu Leiden und alles dem Teamerfolg unterordnen. Dank dem Trainingslager in Neuseeland im Januar und Februar 2016 konnten wir bereits früh im Jahr bei sommerlichen Temperaturen unsere Einheiten im Vierer Boot absolvieren und die Technik sowie die Synchronität auf das nächste, bessere Level bringen.

Es verging kein Tag an dem ich nicht an den 11. August dachte. Unsere Goldansprüche war eine logische Konsequenz der vergangenen Erfolge, haben aber unser Leben nicht einfacher gemacht. Der Druck war hoch und nicht immer konnten wir unsere hohen Ansprüche an das Training erfüllen. Zudem gehören Verletzungen und Rückschläge auf dem Weg zu olympischen Spielen dazu.

An Olympia waren schlussendlich alle fit und leistungsfähig. Entscheidend ist, dass man im richtigen Moment alle seine Zweifel besiegt und die mentale Stärke

zeigt, um die Leistung abzurufen, die in einem steckt. Mario, Simon, Lucas und ich haben genau dies geschafft und konnten somit unseren Bubentraum der Olympiagoldmedaille verwirklichen. Der Sport hat mich geprägt und ich bin sehr dankbar, dass ich all diese Erfahrungen machen durfte. All dies war nur möglich, dank der Unterstützung meiner Familie, Trainer, Verband und Sponsoren. Einen ganz speziellen Dank möchte ich der Gemeinde Schenkon aussprechen. Schon früh unterstützte mich die Gemeinde Schenkon im Rahmen des Jugendsportprojektes finanziell, obwohl ich anfangs noch keine grossen Erfolge feiern konnte – eine echte Förderung. Die schönsten und wertvollsten Erinnerungen waren aber die Empfänge nach meinem Weltmeistertitel sowie nach dem Olympiasieg. Wenn man spürt, dass die Bevölkerung

hinters einem steht, unterstützt und mitfiebert, ist das unglaublich toll und unbezahlbar. Dass ich sogar einen eigenen Weg erhalten habe, welchen ich acht Jahre lang jeweils zweimal am Tag mit dem Fahrrad gefahren bin, ist einmalig. Ich hoffe, dass ich als sportlicher Werbeträger der Gemeinde etwas zurückgeben konnte und dass mein Tun im Spitzensport junge Menschen motivieren konnte, ihre Träume immer zu verfolgen.

Nach dem Spitzensport heisst es für mich nun neu zu starten und im Berufsleben Fuss zu fassen. Ich möchte einen Job finden, der mir genau so viel Leidenschaft und Motivation gibt, wie das Rudern es jahrelang tat. Im Januar schliesse ich meinen Wirtschaftsabschluss an der Universität Zürich ab. Am 1. Februar beginnt mein sechs monatiges Praktikum im Mergers & Acquisitions Bereich. Ich freue mich auf die kommende Zeit um die sportlichen Grossanlässe auch mal von der Zuschauertribüne aus zu verfolgen.

Euer Simon Schürch



## **Gegen die Dominanz von Grosskonzernen**

Filmpremiere: "Saatgut – Freiheit für die Vielfalt" von Sepp und Lotti Stöckli



*Die Filmemacher-  
Sepp und Lotti  
Stöckli brachten  
500 interessierte in  
Gemeindezentrum*

Stöckli-Filme waren und sind in Schenkon ein Ereignis. So konnte denn Partick Ineichen als Vertreter der Gemeinde ein prall gefülltes Haus begrüssen. Mit dem Zitat «Die Samen der Vergangenheit sind die Früchte der Zukunft» skizzierte er kurz das Thema des Abends. In einer gedrängten Rückblende streifte er das filmische Schaffen von Lotti und Josef Stöckli, verwies auf die vielen Auszeichnungen und prophezeite auch dem neuen Film «Saatgut» einen Grosseerfolg.

Es ist der zehnte Film, der hier seine Premiere feierte, ein kleines Jubiläum also. Seit 1987, seit 30 Jahren ist das Filmteam Stöckli unterwegs, und so richtete Josef Stöckli in seinem Schlusswort einen besonders warmen Dank an seine Lotti, die immer mitgeholfen, mitgedacht und mitgestaltet und die in schwierigen Situationen nie aufgegeben hat. Ein besonderer Dank galt auch Helen Hüsler, die als Kopf von Kultur Schenkon alle Anlässe von Anfang an begleitete, und der Coop Schenkon, die den gut dotierten Apèro übernommen hatte. Und wenn man sich die Namen der Sponsoren und Gönner anschaut, die im Nachspann des Filmes an uns vorbeizogen, dann merkt man, wie breit das Filmschaffen der Stöckli weit über die Gemeindegrenzen hinaus verankert ist.

In einem Einleitungsreferat stellt Josef Stöckli den Film jeweils in einen grösseren Zusammenhang. Es geht um Saat-

gut, zunächst um bäuerliches, traditionelles Saatgut. Vor über 10'000 Jahren wurde der Mensch sesshaft und zog nicht mehr als Jäger und Sammler umher. Diese neue Lebensform verlangte nach einer neuen Art der Nahrungsbeschaffung. So begann man aus Gräsern Getreide zu züchten und entwickelte dieses Verfahren immer weiter über Generationen und Jahrhunderte bis zur heutigen Vielfalt an Pflanzen und Sorten, angepasst an den jeweiligen Standort. Diese Vielfalt ist resistent und überlebensfähig. Wenn etwas durch Krankheit oder einen Schädling ausfällt, so decken andere, gesunde Teile diese Lücken. Solch traditionelles Saatgut verwenden die Bauern weltweit bis heute.

Ganz anders die Konzerne, die mit kommerziellem oder industriellem Hochleistungs-Saatgut aus dem Labor als übermächtige Konkurrenz auftreten. Nur so, behaupten sie, könne die Ernährung der Menschheit gesichert werden.

Stöckli hält dagegen: Für 12 bis 15 Milliarden Menschen würden die Nahrungsmittel ausreichen, wenn nicht so viel an besten Ackerflächen für Tierfutter oder die Herstellung von Treibstoff verschwendet würde.

HochleistungsSaatgut ist auf wenige Sorten beschränkt, auf ein paar Monokulturen. Der Mais, bisher in Dutzenden von

Varianten vorhanden, wird auf eine oder zwei Sorten reduziert.

Und dieses Saatgut erfordert Unmengen von Kunstdünger, Wasser und Pestiziden, denn Monokulturen entwickeln keine Resistenz gegen Krankheiten und Schädlinge. Wir kennen das historische Beispiel aus Irland, einem der klassischen Kartoffel-Länder des 19. Jahrhunderts. Das Land beschränkte sich auf die zwei ertragreichsten Sorten, ernährte sich gut damit und exportierte tonnenweise nach England. Doch ein eingeschleppter Pilz vernichtete um 1850 herum die ganze Ernte. Hunderttausende verhungerten, ganze Dörfer wanderten nach Amerika aus, ein Drittel der Bevölkerung.

Heute hat Afrika das gleiche Problem mit dem Mais. Ein bisher unbekannter Schädling macht sich breit, und das in einem Kontinent, der jetzt schon dauernd von Hungersnöten geplagt wird.

Auch der ökologische Aspekt muss beachtet werden. Die immer stärker industrialisierte Landwirtschaft treibt den Klimawandel voran, beschleunigt das Aussterben der Arten. Die verseuchten Böden tragen massiv zur Umweltverschmutzung bei, die Wasserknappheit wird mehr und mehr zum Problem.

75% der Insekten sind ausgestorben. Wer übernimmt die Aufgabe der Bestäubung? Wer füllt die grosse Lücke in der Nahrungskette, die eine vorsorgliche Natur für die Fauna eingerichtet hat? Die absterbende Biodiversität ist das alarmierende Opfer davon.

Kommerzielles Saatgut ist patentiert. Man muss es über die Konzerne beziehen, jedes Jahr von neuem, und zahlt dafür Lizenzgebühren. Das bringt gigantische Gewinne. So werden die Konzerne immer mächtiger, ihr Einfluss auf Politik und Gesellschaft nimmt zu.

Monsanto (USA), Syngenta(CH) und acht weitere Unternehmen verfügen über 60% der Marktanteile an Saatgut.

Warum nur erleiden jeden Tag, trotz dieser imposanten Zahlen, 8500 Kinder den Hungertod?

Patent-Erträge sind ein gutes Geschäft, auch bei uns. So existieren laut Patentamt 2400 Patente auf Pflanzen. Wer einen Blumenkohl im Labor um ein winziges Teilchen verändert und das patentieren lässt, wird bei jedem Kauf mitprofitieren.

Wenn ein wildfremder Mitbürger auf dem Matterhorn einen Stein verschiebt und diese Änderung patentieren liesse, könnte er von jedem Bergsteiger eine Gebühr verlangen. Ein herrlicher Vergleich, der aufzeigt, wie nahe sich Realität und Unsinn kommen.

Aus diesem grossen Saatgut-Komplex greift der Film eine ganz konkrete Episode heraus und dokumentiert dies an den Bauern in Kolumbien, wo der Staat das traditionelle Saatgut verbietet und den Bauern das kommerzielle Saatgut aufzwingen will. Warum das? Eine Bestimmung aus einem Handelsvertrag mit der USA müsse eingehalten werden.



Kleine, fein ausgeglichene Szenen werden gezeigt. Kinder, die mit den alten, farbigen Samen spielen, Einheimische, die ihre Ernte präsentieren. Warnungen von Wissenschaftern aus aller Welt werden eingeblendet. Bilder von Demonstrationen gegen Monsanto und Syngenta erinnern daran, dass es sowas auch einmal bei uns gegeben hat. Ein Bauer, der auf genmanipulierten Mais setzte, zeigt seine erbärmlich verkrüppelten Kolben. Das Problem der Kantamination wird angegangen, weil die geforderten Abstände zwischen natürlichen und manipulierten Pflanzen viel zu klein sind. Eindrücklich wird das Verschwinden der Vielfalt am Beispiel der Tomaten und der Rüeblü vorgeführt.

All diese Szenen gruppieren sich in einer dramaturgischen Spirale um den Höhepunkt: Staatliche Instanzen brechen mit brutaler Gewalt in das Leben dieser Bauern ein, rauben ihnen das angestammte Saatgut und führen es auf Lastwagen fort zur Verbrennung. Wollen die Bauern überleben, so müssen sie das industrielle Saatgut kaufen. Das treibt sie in die Schuldenfalle und irgendwann in den Ruin.

Gibt es Gegenmassnahmen? In Brasilien wird ein Projekt ausgebaut, das ganz bewusst das ökologische Verständnis der Kinder fördern will. Es nennt sich ABAI und hat ein eigenes Gebäude für alte Samen, die Casa da Semente. Marianne Spiller, eine Schweizerin, arbeitet dort mit. Sie war an diesem Abend in Schenkönig anwesend und hat uns hier das Projekt vorgestellt.

In der Schweiz laufen momentan zwei Initiativen, die unsere Unterstützung verdienen: «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» und «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung». Gut auch, wenn man auf die Produkte von «Pro Specie Rara» achtet. Die EvB (Erklärung von Bern) wirbt nachdrücklich für Bioversität, die Gen Au Rheinau setzt sich ein für die Vielfalt der Kulturpflanzen.

Als Konsument könnten wir vermehrt auf biologisch erzeugte Produkte setzen.

Vor kurzem gab es bei uns einen Riesenwirbel um die «Paradise Papers», um versteckte Steuern. Heute redet kein Mensch mehr davon. So etwas ist nach einem Stöckli Film unmöglich, denn bei allen Zuschauern bleibt etwas hängen, das sich nicht so rasch verdrängen lässt. Vielleicht ist es der Auftritt des verzweifelten Bauers, dem sein Saatgut weggenommen wird, oder es sind die fröhlich spielenden Kinder. Andere sehen die verschwundenen Tomaten. Vielen bleiben wohl die berührenden Songs der Veronika Stalder und der Lea Lu in bester Erinnerung, die sie eigens für diesen Abend schufen. Und die wegweisenden Worte des Indianers? Für alle, denen die Einblendung zu rasch war:

Eines Tages wird die Erde weinen, sie wird um ihr Leben flehen, sie wird Tränen von Blut weinen.

Ihr werdet die Wahl haben, ihr zu helfen oder sie sterben zu lassen. Und wenn sie stirbt, sterbt ihr auch.

*Text: Hans Bucher/ Foto Lukas Bucher*

## ÖFFENTLICHER VERKEHR

### Fahrplanänderung Region Sursee

Ab 20. Dezember 2017 gilt der neue Fahrplan 2018. Hier die wichtigsten Änderungen im Fahrplanangebot von PostAuto in der Region Surssee. Die

neuen Fahrpläne mit allen Anpassungen sind unter [www.fahrplanfelder.ch](http://www.fahrplanfelder.ch) verfügbar.

Linie	Name	Änderung
60.081 / 60.087	Sursee–Beromünster	Bei den PostAuto-Linien 81 und 87 von Sursee nach Beromünster wird der Fahrplan von Montag bis Freitag um <b>zwei weitere</b> Kurspaare ausgebaut. Folgende Kurse sind zwischen Beromünster, Post und Sursee, Bahnhof neu eingeplant: – <b>Beromünster, Post ab: 14.47 Uhr / 18.47 Uhr</b> – <b>Sursee, Bahnhof ab: 15.20 Uhr / 19.20 Uhr</b>
60.082	Sursee–Dagmersellen	Die Haltestelle Sursee, Möbel Ulrich heisst neu Sursee, Kotten.
60.086	Sursee Spital–CAMPUS SURSEE	Von Montag bis Freitag fährt die Linie 86 zwischen Sursee Spital und CAMPUS SURSEE neu von 06.00–20.00 Uhr durchgehend im Halbstundentakt. Am Sonntag werden neu vier Kurse ab Sursee, Bahnhof zum CAMPUS SURSEE angeboten.

## Adventskonzert

Dieses Konzert ist eine der lieb gewordenen Traditionen im Leben unserer Gemeinde. Vom Musikverein sorgfältig vorbereitet, schlicht und einfach, ohne Rummel und marktschreierischen Klamauk. Ein treues Publikum weiss das zu schätzen und dankte es dem Verein auch dieses Jahr mit einem bis auf die hintersten Plätze gefüllten Saal.

Zum Anfang hatte die Jugendmusik ihren Auftritt, mit zwei neuen Gesichtern. Neue Mitglieder in der Jugendmusik, das ist das Weihnachtsgeschenk an den Verein.

Zunächst spielten die Jugendlichen zwei Stücke, wobei ein klopfendes rhythmisches Grundmuster schwebend umspielt wird. Mit einer luftigen Interpretation von "Jingle Bells" holten sie den verdienten Applaus und wurden in ihrer Zugabe "We wish you a merry Christmas" mit den vertrackten Akkordwechseln erstaunlich gut fertig.



Der Musikverein stellte sich mit "Festival Spirit" von Ch. Walter, einer markanten Einleitungsfanfare, gleich zu Anfang ins beste Licht. Vom gleichen Komponist erklang mit "Celtic Crest" eine Musik aus einer ganz anderen Welt. Wie aus einem geheimnisvollen Nebel steigen die Melodien empor, steigern sich nach oben und gleiten wieder in die ruhige Sphäre zurück. Dann kam die grosse Stunde der Eliane Jenni. Seit fünf Jahren spielt als Flötistin beim Musikverein mit, und sie war die Solistin im dreisätzigen "Concertino Classico" von Ph. Starke. Wie soll sich eine Flöte, ein doch eher zartes Instrument, gegen ein volles Musikkorps durchsetzen? Schon nach wenigen Takten des ersten Satzes waren diese Bedenken ausgeräumt. Die Solistin behauptete sich scheinbar mühelos, nicht zuletzt dank der aufmerksamen und zurückhaltenden Unterstützung der begleitenden Mitspieler.

Im zweiten, langsamen Satz konnte Eliane ihren angenehmen, malerischen Flötenton voll auskosten. Mit dem dritten, wiederum virtuosen Satz fand sie beim Publikum so

guten Anklang, dass sie einen Teil des Satzes wiederholen musste.

Die Weihnachtsgeschichte ist ein fester Bestandteil des Adventskonzerts, diesmal dargeboten als "Musikalische Weihnachtsgeschichte" von C.C. Moore, eine fantasievolle, witzige Einlage. In Versform wird die Geschichte von St. Nikolaus erzählt, wie er auf seinem Rentierschlitten losbraust, über die Dächer hinweg, durch den Kamin hinunter, um seine Geschenke für die Kinder abzulegen. Auf jeden Vers folgt ein Zwischenspiel, ein Zitat aus dem riesigen Fundus der Musik, das zu der jeweiligen Szene passt.

"The Polar Express" war ein Abstecher in die Welt der Filmmusik und untermalt ganz verschiedene Stimmungen. Als Zuhörer konnte man sich der freien Fantasie hingeben und sich vorstellen, wo der Express gerade durchfährt oder was sich darin abspielt.

Die letzten beiden Stücke, das "Hallelujah" von L. Cohen, und das "Feliz Navidad" von J. Feliciano verströmten ringsum weihnachtliche Atmosphäre.. wie auch die Zugabe mit dem wundervollen Trompetensolo über "Leise rieselt der Schnee."

Für den Dirigenten Philippe Ugolini besteht der Weihnachtszauber im Zusammenfeiern mit den Liebsten. Und feiern durfte er an diesem Abend bestimmt. In intensiver Arbeit von einem halben Jahr hat er mit seinen Musikern auch dieses Jahr ein festliches, besinnliches Adventskonzert erarbeitet. Und wir Zuhörer- wir konnten zurücklehnen und das Dargebotene voll geniessen. Manchmal ist die Welt doch noch in Ordnung.

*Text: Hans Bucher, Foto: Lukas Bucher*

### News aus der Kulturgruppe

Überraschend hat sich unser Präsident, Guido Pfister, aus der Kulturkommission nach nur einem halben Jahr Amtszeit zurückgezogen. In diesem halben Jahr ist jedoch sehr viel angedacht worden und in Bewegung geraten. Wir verbleibende drei Mitglieder haben beschlossen, weiterzumachen! Nach unserem erfolgreichen Start mit einer gelungenen Kabarett-Aufführung im September folgte nun ein kulinarischer Abend im November.



**Mit einer kleinen aber feinen Gruppe veranstalteten wir unsere erste Tavolata!** Bei geselligem Beisammensein mit stilechter musikalischer Begleitung plauderten wir aus dem Nähkästchen und berichteten von unseren Ideen und Plänen für die kommenden drei Jahre. Jeder steuerte zur gemeinsamen Tafelrunde etwas bei und durfte Fragen stellen oder weitere Ideen einbringen.

Besonders freute uns die Anwesenheit von unserem Gemeindeschreiber Reto Weibel. Ausserdem konnten wir an dem Abend zwei neue Mitglieder gewinnen! Unsere neue Verstärkung sind Bettina Hug und Sylvia Bättig. Der Anlassort war der Gemeinschaftsraum der neuen Überbauung „Im Dorf“. Die toll ausgestattete Küche und die gut eingerichtete Infrastruktur liess uns den Raum im nu in ein italienisches „Ristorante“ verwandeln.

Der Abend fand einen so guten Anklang, dass wir im Frühjahr gerne zu einer zweiten Tavolata einladen werden. Wer jetzt schon das Datum vormerken möchte, reserviert sich bitte dick in der Agenda den **Donnerstag, 8. März 2018, 19:00 Uhr.**

#### **Die Kulturgruppe sucht Unterstützung!**

Wenn Sie auch gerne Teil unseres Teams werden möchten, zögern Sie nicht und melden Sie sich bei uns. Oder kommen Sie zur zweiten Tavolata am 8. März 2018 vorbei. Wir freuen uns über Zuwachs. [info@kk-schenkon.ch](mailto:info@kk-schenkon.ch)

*Sabine Erb*



### SWO Solisten- und Ensemblewettbewerb

**Samstag, 27. Januar 2018, ab 08.00 Uhr  
Schulareal Oberkirch**

Der Wettbewerb in Oberkirch wird seit 18 Jahren von der Musikgesellschaft Oberkirch organisiert und durchgeführt.

In verschiedenen Kategorien messen sich Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 20 Jahren.

Auf Ihre Konzertbesuche freuen wir uns!

Ein musikalisches neues Jahr wünscht Ihnen die Musikschule Region Sursee!

### **Meister der Blockflöte in der Stadtkirche Sursee Weihnachtskonzert am Stefanstag**

„Presepe musicale“ so lädt Klangraum Sursee am 26. Dezember, um 17.00 Uhr in der Stadtkirche Sursee zur musikalischen Krippe ein. Dort werden die Hirten tanzen und die Engel staunen, wenn das aussergewöhnliche Ensemble zusammen mit dem weltbesten Blockflötisten Maurice Steger den Kirchenraum mit festlicher Musik erfüllt.

#### **Italienischer Barock**

Das Weihnachtskonzert am Stefanstag entführt mit einem thematisch höchst fantasievoll konzipierten Programm in die farbenfrohe und abwechslungsreiche Welt des italienischen Barock – eine Welt voller sinnlicher Melodik, flirrender Läufe und rasanter Virtuosität. Die festliche Musik verbindet Bekanntes, wie Arcangelo Corellis Weihnachtskonzert „fatto per la notte di Natale“ und neu Entdecktes, wie die Concerti der neapolitanischen Komponisten Domenico Sarro und Leonardo Leo und hält mit dem Werk eines sizilianischen zeitgenössischen Komponisten eine Überraschung bereit.

#### **Aussergewöhnliches Talent**



Der Solist des Konzerts, Maurice Steger gehört als "Paganini der Blockflöte" heute zu den faszinierendsten Blockflötisten, Dirigenten und Musikpädagogen auf dem Gebiet der Alten Musik.

Mit seinem spontanen, mitreissenden und lebendigen Spiel nimmt er die Zuhörer auf eine fesselnde musikalische Reise mit, bei der es in jedem Stück etwas Neues zu entdecken gibt. Dank seiner lebendigen Art, seiner intensiven Tongebung und einer staunenswerten Technik gelingt es ihm, die einfache Blockflöte neu zu positionieren und in noch nie gehörten Dimensionen zu erleben.

#### **SONOS erklingt wieder**

Vor zwei Jahren schon begeisterte das Streichquartett SONOS aus Lausanne bei der Geburtsstunde von Klangraum Sursee. Dank glücklichen Fügungen ergibt sich jetzt das Zusammenspiel mit dem für Alte Musik spezialisierten Lautenisten Daniele Caminiti. Dazu gesellt sich am Cembalo musizierend Daniela Achermann, die künstlerische Leiterin der Konzertreihe. Das Cembalo stammt aus der Werkstatt des 2012 in Sursee verstorbenen Instrumentenbauers Ruedi Käppli.

#### **Das Weihnachtskonzert am Stefanstag verspricht eine himmlische Stunde um 17.00 Uhr in der Stadtkirche Sursee.**

Der Eintritt ist frei – Türkollekte.

*Klangraum Sursee  
Claudio Tomassini*

## KIRCHE

### **Weihnachtsgottesdienst in der Namen Jesu Kapelle in Schenkon**



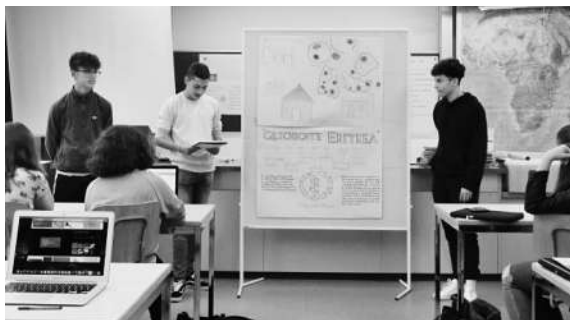
**Heiligabend, 24. Dez.  
2017, 16.30 Uhr,**  
Weihnachtsspiel für  
Familien, Kinder und  
Kleinkinder. Die Feier  
wird musikalisch beglei-  
tet von Orgel und Horn-  
spiel.

**Weihnachten, 25. Dez. 2017, 10.00 Uhr**  
Festliche Musik

Gespielt werden die schönsten Weihnachtsmelodien von Pius Jenni, Horn, Verena Erni, Englischhorn und Josef Scheidegger, Orgel;  
Einstimmung ab 09.45,  
Predigt: Thomas Müller

## Schulbesuch in der Kantonsschule Sursee

Im Rahmen einer Sonderwoche in der Kantonsschule Sursee, erhielten die Asylbewerber eine Einladung zu einem Schulbesuch bei zwei Klassen. Vier junge Eritreer nutzten die Gelegenheit. Sie erzählten den Schülerinnen und Schülern vom Leben in ihrer Heimat. Anschliessend kochten sie gemeinsam eine eritreische Mahlzeit. Hier der Bericht verfasst von Schülerinnen der Kanti.



In der ersten Sonderwoche nach den Sommerferien hatten wir einen Tag lang Geografie Unterricht. Unser Thema war die Sahelzone, wir hatten uns auf Eritrea spezialisiert. Am frühen Morgen beschäftigten wir uns in Gruppen um einzelne Themen, wie zum Beispiel die Menschenrechte in Eritrea, um sie dann der Klasse näher zu bringen. Es war eindrücklich zu sehen, unter welchen Umständen diese Menschen leben müssen. Aus den Gruppenarbeiten konnten wir viele neue Erkenntnisse schliessen. Es war interessant, eine so andere Welt vor Augen geführt zu bekommen. Die Vorträge waren auch spannend gestaltet, es hatte Spass gemacht, unseren Mitschülern zu zuhören.

Nach der grossen Pause versammelten wir uns wieder im Klassenzimmer, wo wir in einer kleinen Vorstellungsrunde vier junge Eritreer und deren Betreuer kennenlernten. Wir erfuhren viel über die Lebensweise der beiden jungen Herren. Wir durften ihnen auch Fragen stellen, die wir klären wollten und haben viele Informationen bekommen.

Speziell haben sie uns auch viel über die Essgewohnheiten ihrer Heimat erzählt, da wir später mit ihnen kochen durften. Es war interessant zu hören, wie man bei ihnen kocht. Wir lernten durch die Eritreer auch neue Esswaren kennen, die sie uns beschrieben. Vor allem fanden wir es eindrücklich zu hören, wie sie zu Wasser kommen. Für uns ist das so



etwas selbstverständliches, dass wir es uns kaum vorstellen könnten, unter solchen Umständen zu leben.

Nach der Erzählrunde begaben wir uns mit den Gästen in die Schulküche, wo uns die Hauswirtschaftslehrerin schon erwartete. Wir durften mit den Eritreern zusammen ein traditionelles Gericht aus ihrer Heimat kochen. Wir Schüler teilten uns in Vierergruppen auf, uns wurde dann je ein Eritreer zugeteilt, der uns zeigte, wie man dieses Essen zubereiten sollte.

Jede Gruppe war für einen anderen Teil des Essens zuständig, zum Beispiel für das Fleisch. Anfangs hatten wir noch Mühe, uns richtig zu verständigen, doch wir wurden dann schnell warm.

Vor allem fanden wir es spannend, dass die Eritreer eine andere Gewohnheit hatten, mit den Esswaren umzugehen. So wurden zum Beispiel die Knoblauchzehen mit dem Messer so lang bearbeitet, bis sie wie eine Paste wurden, die man theoretisch auf ein Brot hätte streichen können.





Obwohl das Essen für uns eher ungewohnt aussah, schmeckte es richtig gut. Wir konnten fast nicht genug davon bekommen.

Auch beim Essen herrschte eine entspannte Stimmung, es war auch nochmals eine Gelegenheit, um mehr über die individuellen Leben der Gäste zu erfahren. Sie waren uns gegenüber auch sehr offen, was wir sehr geschätzt haben.

Dieser spezielle Tag hat uns eine neue Sicht auf die Situation der Eritreer gegeben, wir gingen auch alle mit einem sehr guten Gefühl nach Hause.

*Julie Dao, Zoé Bühler Klasse 4k*

## **PFARREI SURSEE**

### **Habemus feminas!**

**Ein Film über Frauen und Männer, die sich für mehr Gleichberechtigung in der katholischen Kirche auf den Weg machen.**

Die Erwachsenenbildung der Pfarrei Sursee zeigt am **Mittwoch, 17. Januar 2018, um 19 Uhr im Stadttheater Sursee** den Film „Habemus feminas!“ von Jungregisseur Silvan M. Hohl. Im Anschluss daran werden in einem Kurzpodium der Regisseur und Maria Graf (Synodalrätin) von ihren Erfahrungen auf der Pilgerreise nach Rom berichten.



*Die sieben Frauen und der eine Mann, welche die ganze Strecke nach Rom pilgern.  
Foto: Sabine Leutenegger*

Der Film handelt von Frauen und Männern, die 2016 von St. Gallen nach Rom gepilgert sind, um sich für die Gleichberechtigung von Frau und Mann in der katholischen Kirche einzusetzen. Nebst den Strapazen die das Pilgern mit sich bringt, erzählt der Film von der Sehnsucht nach einer lebendigen Kirche, die neue Formen des Glaubens sucht und die Frauen als Bereicherung anerkennt.

Die Reise wird von drei Filmstudenten begleitet, die einen erfrischenden und unvoreingenommenen Blick auf das Anliegen der pilgernden Frauen und Männer werfen. Es war vor allem die Neugier, die Silvan M. Hohl dazu bewegen hat, den Film zu drehen. Selbst in einem „ökumenischen Elternhaus“ aufgewachsen und langjähriger Ministrant, hat ihn seine Mutter auf das Projekt aufmerksam gemacht. Dabei veränderte sich die Rolle der drei Filmstudenten im Verlauf der Reise. Trotz ihrer beobachtenden Rolle wurden sie immer mehr Teil des Projekts und erlebten dadurch Kirche als Ort, wo Gemeinschaft und Liebe zu anderen spürbar werden.

Es ist ein Anliegen des Projekts „Kirche mit\* den Frauen“, dass die in der Pilgerreise entstandene Dynamik weitergeht. Eine Möglichkeit dazu bietet die Aufführung des Films in Sursee. Kommen Sie vorbei und tauschen Sie sich beim anschliessenden Apèro aus...

*Giuseppe Corbino, Erwachsenenbildung der Pfarrei Sursee*

## Viel Erfolg im Neuen Jahr

Besinnliche  
Festtage!



### Liebe Schenkonerinnen und Schenkoner

Im Namen der Mitglieder des Vereins Gewerbe Schenkon möchten wir ein grosses Dankeschön an unsere treuen Kunden aussprechen. Nur dank Ihren Einkäufen und Dienstleistungsbezügen ist ein Gewerbeleben in Schenkon möglich.

Der Vorstand Verein Gewerbe Schenkon bedankt sich seinerseits bei allen Vereinsmitgliedern für die aktive Teilnahme an den diversen Anlässen und Veranstaltungen im Jahr 2017.

Wir wünschen allen frohe Festtage und für das neue Jahr weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und eine Fülle glücklicher Momente.

Thomas Meier, Präsident Verein Gewerbe Schenkon



### Die Mitglieder des Vereins Gewerbe Schenkon:

A&F Computersysteme AG, Urs Felber – AIR FIVE AG, Lüftungs- & Klimaanlage, Bernadette Meyer – **Ambiance Küchen Bäder AG**, Fredy und Rita Fischer – **Arnet Pius**, Malergeschäft – **BeautyMed-Center GmbH**, Ästhetische Medizin, Lis Vettovaglia – **Katya Murgida Kosmetic** – **Bootsfahrtschule Roger Kaufmann** – **Bossart Consulting GmbH** – **Boutique la Gioia**, Schmuck & Accessoires, Heidi Bühler – **Breitengrad 47**, Grafik- und Webdesign, Adrian Wüthrich – **C. Kuster AG Sursee**, Elektro – **Cafe Koller AG**, David Koller – **Calitime AG**, Zeitsysteme, Theres Boss – **Carrosserie Trüssel Gerhard** – **Centralhof Herrenmode**, Urs Fischer – **Coiffure Anita**, Anita Gauch – **Coop Bau + Hobby**, Baumarkt, Heinz Jaussi – **Coop Schenkon**, Cornelius Brun – **Die Mobiliar**, Luigi Tilli – **Drogerie Wyss AG**, Raphael Wyss – **durch die Blume**, Blumengeschäft, Petra Bircher – **ECU-Line Switzerland GmbH**, Spedition, Sandra Pelizza, Sandra Petrillo – **Eggenschwiler-Bieri Pius**, Landwirtschaft – **Elektro Wäspi GmbH**, Marco Wäspi – **Frei + Bättig Elektro AG** – **Fuchs Hairteam**

**Sursee**, Thomas Fuchs – **Ganter Suisse AG**, Innenarchitektur, Roman Hagen – **Garage Heller AG**, Hanspeter Marti – **GG Premium-Lacke GmbH**, Guido Gasser – **Grüter Hans AG**, Heizung/Sanitär, Reto Grüter – **H. Estermann Bau AG**, Pia Estermann – **Haslimann Stefan**, Malergeschäft – **HERZOG Kerzen AG**, Monika Felder – **Hörberatung Sursee AG**, Ernst u. Andrea Kumschick – **Hunkeler.Partner Architekten AG**, André Hunkeler – **Hüsler Fritz**, Gemeinde & Notariat – **homefeel Immobilien GmbH** – **KITA Sonneschiin**, Kindertagesstätte, Celine Christener – **Kollerhus**, Familie Koller, Restaurant – **Kost & Partner**, Ingenieure und Planer, Erich Odermatt – **PET International Trading AG**, Urs Ottiger – **Lehner Versand AG**, Familie Meier – **Leuenerberger Architekten**, Stefan Kost – **Luternauer Guido**, Schreinerei – **Luzerner Kantonalbank**, Roman Helfenstein – **m4fit Praxis+Seminare GmbH**, Med. Massagen, Monique Nafzger – **Maler Cotti**, Alois Cotti – **Massage Praxis**, Esther Gasser – **Max Haas Reinigungssysteme AG** – **Mercato Delikatessen** – **Take Out**, Beat Züttel/Anita Fömm – **Möbel Schaller Geuensee**, Matthias Schaller – **MRB Consulting GmbH**, Unternehmensberatung, Marcel R. Bühlmann – **Muff Bauteile AG**, Josef Bättig – **Papierama GmbH**, Papeterie, Urs Schocher – **Partner Treuhand**, Josef Meier – **Paul Arnold AG**, Metallbau/Schlosserei – **Pavese AG**, Präzisionsmechanik, Familie Pavese – **Personal Sigma**, Erich Henseler – **Peter Haustechnik GmbH**, Pirmin Peter – **Planteam GHS AG Sempach**, Markus Strobel – **Praxis Anthego**, Michael Spars – **promotas werbeatelier**, Erika Sahli – **Radsport Thalmann**, Stefan Bättig – **Rast Architektur**, Ferdi Rast – **rb druck ag**, Reto Badertscher – **R&D Herrenmode**, Renate Lattion-Kühnis – **Renfer Treuhand**, Daniela und Patrick Beck – **Schänker Wy**, Hans Schmid – **Schlüssel Tony**, Schreinerei – **Sigmatic AG**, Heizsysteme, Sieger Guido – **sport & welfare**, Hensen Wey – **Stierli Bieger AG Sursee**, Maschinenbau, Thomas Stierli – **Stocker Bruno**, Ing.-Büro – **Surseer Woche**, Urs Felber – **TC Sempachersee AG**, Denise Ineichen – **Vici AG International**, Feinmechanik, Franco Cozzio – **Weinbau am Tannberg**, Susanne & Reto Vonarburg-Lässer – **WM Atelier Sursee**, Beschriftungen, Franz Meier – **Woche-Pass AG Sursee**, Familie Hess – **wyss-jenni GmbH**, Versicherung, Kurt Wyss

## **Granol AG - dritte Generation folgt**



*Bild  
Werner und Beat (ausser  
von links) mit  
Manuel und Patrick Sieger*

**Die in Schenkon wohnhaften Unternehmer Werner und Beat Sieger geben ihr Unternehmen "Granol AG" an die nächste Generation weiter**

**Ab 1. Januar 2018 übernehmen die beiden Cousins Manuel und Patrick Sieger (Bild von links) die Unternehmensleitung der Granol AG Sursee von ihren Vätern Werner und Beat Sieger. Der renommierte Schweizer Verputzhersteller wird somit von der dritten Generation als Familienunternehmen weitergeführt.**

Die Nachfolgeregelung der Granol AG mit Sitz in Sursee wurde bereits vor drei Jahren mit dem Eintritt der beiden Cousins Patrick und Manuel Sieger in das innovative Familienunternehmen in die Wege geleitet. Ab 1. Januar 2018 übernimmt nun die dritte Generation die Gesamtleitung der Granol AG, welche von ihren Vätern Werner und Beat Sieger während Jahrzehnten erfolgreich und innovativ geführt wurde. Beide verbleiben gemeinsam mit Andreas Frank (Anwalt und Notar, Sursee) weiterhin im Verwaltungsrat. Den Grundstein für den florierenden Verputzhersteller legte der Grossvater Nachfolgegeneration, Werner G. Sieger im Jahr 1956 in Sursee mit dem legendären «Sieger-Verputz».

### **Gut gerüstet in die Zukunft**

Manuel Sieger (Sohn von Werner Sieger) und Patrick Sieger (Sohn von Beat Sieger) haben in den vergangenen drei Jahren alle Unternehmensbereiche der

Granol AG kennengelernt. Manuel Sieger wird die Bereiche Technik und Verkauf leiten. Patrick Sieger wird für die Bereiche Management und Marketing verantwortlich sein. Werner und Beat Sieger, welche noch bis Ende Jahr die operative Führung innehaben, sind über den Zeitpunkt der Stabsübergabe überaus erfreut, denn die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Führung seien erfüllt. Beide verfügen über eine sehr gute Grundausbildung, sind bereits seit mehreren Jahren in der Granol tätig und würden deshalb die betrieblichen Abläufe kennen.

### **Innovationen und Investitionen**

Das innovative Familienunternehmen Granol AG ist bekannt als führender Hersteller von Spezialprodukten im Neubau-, Renovations- und Sanierungsbereich. Kürzlich wurde das Label «Granol Effects» – eine dekorative Linie – kreiert. Ein erstes Produkt dieser Linie ist der Natursteinputz, welcher kreative Highlights im Innen- und Aussenbereich bietet. Mit den neuartigen Wandsystemen will die Granol AG dem Verarbeiter, Planer, Architekten sowie Bauherrn eine breite Palette an neuen und speziellen Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigen. Am Sitz der Granol AG in Sursee sind im kommenden Jahr bauliche Erweiterungen geplant. Gebaut werden ein modernes Labor- und Entwicklungszentrum mit Schulungsraum, sowie eine Lagerhalle.

## **Theramisu setzt Vibrationen ein, um Kinder noch gezielter zu therapieren**

Seit 2012 haust Theramisu, der Trägerverein der Kinderphysiotherapie, unter dem Dach der alten Käseerei in Schenkon und hat seither rund um den Sempachersee und darüber hinaus an Bekanntheit gewonnen. Der Verein setzt sich erfolgreich dafür ein, dass Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen in der Region therapiert werden können und nicht wöchentlich in die Spitäler Luzern oder Aarau gefahren werden müssen. Dies zu verdanken hat der Verein den engagierten Eltern der Therapiekinder, den aktiven Vereinsmitgliedern, der Käseereigenossenschaft Schenkon und nicht zuletzt dem Vorstand, der zusammen mit Geschäftsführer und Physiotherapeut Thomas Schumacher immer wieder neue Visionen verfolgt.

Nachdem dieses Jahr die alten Käsekel-ler zu modernen Therapieräumen umgebaut wurden, steht nun die Restaurierung und Erweiterung des Aussentherapieplatzes an, da dieser etwas in die Jahre gekommen ist.



Nebst dem Ersetzen der Holzspielgeräte fasst der Verein eine ganz neue Idee ins Auge: Seit längerer Zeit setzen die Physiotherapeuten von Theramisu erfolgreich ein Therapiegerät ein, das sich Vibrationsplatte nennt. Auf diesem elektrischen Gerät werden Dehn- und Kräftigungsübungen gemacht währenddem sich der Patient daraufstellt und stets mit Vibrationsimpulsen versorgt wird.

„Unser Projekt ist es nun, einen weitläufigen Vibrationsparcours für draussen zu entwickeln, der mit mechanischer statt elektronischer Vibration funktioniert“, sagt Thomas Schumacher. „Die gewünschten Vibrationsimpulse könnten erzielt werden, indem beispielweise mit einem Rutschauto oder Velo über eine Rampe aus Riffelblech gefahren wird, danach könnte eine holprig gepflasterte Wegstrecke folgen und zum Schluss würde man auf Kieselsteinen die Strecke beenden oder im besten Fall die Motivation erhalten haben, die Strecke wieder und wieder abzufahren und dabei unbewusst wichtige tiefsensible Impulse zu erhalten“, fährt er fort.

Die meisten Theramisu-Patienten weisen durch ihre körperliche Behinderung oder Krankheit eingeschränkte motorische Fähigkeiten auf. „Vibration, Zug und Druck sind die drei Reize, welche zu verbesserter Körperwahrnehmung führen. Die Rezeptoren, welche diese Signale aufnehmen und sie über die Nervenbahnen ins Gehirn transportieren, bekommen durch das Absolvieren eines solchen Parcours wichtige Impulse und tragen schlussendlich dazu bei, dass sich die Kinder in ihrem Körper wohler fühlen“, erklärt der Therapeut weiter.

„Ein grossartiges Projekt, welches nach der bevorstehenden Forschungs- und Entwicklungsarbeit vielen Kindern helfen wird, mehr Vertrauen in ihren eigenen Körper zu gewinnen, gerade wenn es um physische Aktivitäten im Alltag geht“, findet auch Sandra Jegen, Präsidentin des Vereins und Mutter eines therapiebedürftigen Kindes.

Sie und zahlreiche weitere Vereinsmitglieder haben am diesjährigen Chlausmarkt in Sursee diese Projektidee den Passanten erläutert.

Dabei haben die Theramisu- Botschafter und Botschafterinnen grosse Wertschätzung für ihre Arbeit erfahren und spürten aus der Bevölkerung tiefes Interesse, einen Beitrag an den Vibrationsparcours zu leisten.



Über 130 Guezlisäckchen und zahlreiche Theramisu- Briefmarken wurden verkauft und bei einem wohltuenden, warmen Punsch hat sich so manch angeregtes Gespräch ergeben.

Dafür bedanken wir uns herzlich.

Obwohl der Verein eine beachtliche Summe eingenommen hat, reichen die Mittel noch bei weitem nicht für die vollständige Umsetzung des Vibrationsparcours.

Weiterhin sind wir auf Gönnerinnen und Gönner angewiesen, damit Theramisu schon bald die ersten Riffelbleche und Rutschautos anschaffen kann und anschliessend mit differenzierten Versuchen die Vibrationstherapie im täglichen Leben testen wird.

*Renée Kneubühler*

---

## **Weihnachtsabend mit Käse Fondue im Zellfeld**

**zellfeld** HOTEL RESTAURANT SCHENKON

Am 22. Dezember 2017 findet bei uns ein Käse-Fondue Weihnachtsabend statt. Wir starten um 19.30 Uhr.

Es erwartet Sie ein gemütlicher Abend mit musikalischer Unterhaltung.

Gerne nehmen wir Ihre Reservation unter der Telefon Nummer 041 921 10 55 oder [kontakt@zellfeld.ch](mailto:kontakt@zellfeld.ch) entgegen.

*Preis pro Person CHF 27.-  
Inkl. kleine Vorspeise*

Geschätzte Gäste

Wir möchten uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und wünschen Ihnen wunderschöne Festtage und einen guten Rutsch ins 2018.

Nun erlauben wir uns vom 23. Dezember bis 04. Januar 2018 neue Kräfte zu sammeln. Ab 5. Januar 2018 sind wir wieder mit Freude für Sie da.

*Familie Bobulski und das ganze Zellfeld-Team*

## 40 Jahre Skiclub und ein erfolgreiches Zermatt



Das 40. Clubjahr des Skiclub Schenkonging zu Ende und hat bereits fulminant ins 41. Jahr gestartet. Mit einer rekordverdächtigen Generalversammlung mit 185 Mitglieder wurde der langjährige Präsident Reto Mattmann verabschiedet. Auch die Skischule geniesst die Erfolgswelle und durfte den Skilehrervorkurs mit 62 Skilehrerinnen und Skilehrer in Zermatt durchführen.

### 40. Generalversammlung

Die Jubiläums-Generalversammlung fand wie jedes Jahr im Begegnungszentrum Schenkon statt. Pünktlich trafen die Clübler mit Dirndl, einem Retro-Einteiler oder Skischuhen zum Apéro vor der Halle ein. Sie wurden musikalisch von sieben Alphornbläsern empfangen und konnten sich so zum Abend mit Schweizer Tradition und Skihüttengaudi einstimmen. Im grossen Saal wurden sie per Videobotschaft von bekannten Persönlichkeiten aus der Region begrüsst. So gratulierten Harris Seferovic, Patrick Ineichen, Kunz, Simon Schürch oder David Zibung dem Club zum fortgeschrittenen Alter. Durch die anschliessenden Traktanden führte der abtretende Präsident Reto Mattmann wie gewohnt gekonnt und unterhaltsam.

Der zweite Teil der GV stand ganz im Zeichen der letzten 40 Jahre. Beim Rückblick auf die vergangene Zeit wurden Gründungsmitglieder interviewt und dazu aufgefordert, alte Geschichten zu erzählen. Der Rückblick wurde jedoch abrupt unterbrochen, als plötzlich der Gemeindepräsident von Schenkon alias Roland Huber mit Skischuhen,

einem FCL-Liibli, einem Jackett und Badehosen auftauchte. Mit den Worten:

**Seit acht Jahren warst du im Amt, dazu auch schweizweit sehr bekannt, Dank deinem Humor und deiner Intelligenz, gehörst du zur Cervelat-Prominenz**



*Der abtretende Präsident Reto Mattmann mit dem Schenkoner Gemeindepräsident alias Roland Huber*

leitete er die Laudatio für den langjährigen und unvergesslichen Präsidenten Reto Mattmann ein.

Mit gekonnten Gesangseinlagen und weiteren gelungenen Versen rührte er den Präsidenten zu Tränen. Zusammen mit seinem Bruder Thomas Huber verabschiedeten sie Reto Mattmann und hiessen den neuen Präsidenten Markus Bucher im Amt willkommen.



*Der Vorstand mit den beiden  
Präsidenten  
Andi Renggli (Skischulleiter),  
Amanda Frauchiger (Aktuarin),  
Janine Wapf (Kassierin), Fabi-  
an Häfliger (Vize-Präsident),  
Markus Staffelbach (techni-  
scher Leiter), Tina Fischer  
(Preisse), Reto Mattmann  
(abtretender Präsident), Mar-  
kus Bucher (neuer Präsident)*

Erfolgreich führte der neue Präsident auch gleich die 40. Jubiläums-GV zu Ende und eröffnete danach das Fest in der hauseigenen Kaffee-Stube im Keller.

Dort tanzten die Clübler zur Musik der Schwyzerörgelfrönde Rast Wiss, Hulapalu oder Rote Lippen noch lange atemlos durch die Nacht.

---

## **Skilehrervorkurs in Zermatt**



*Die Skischule Schenkon mit einer Rekord-Teilnehmerzahl von 62 Skilehrern*

Alle Jahre wieder hiess es auch dieses Jahr und so zog es die Skilehrer erneut für zwei Tage ins Wallis zum Matterhorn. Mit einer Rekordzahl von 62 Teilnehmern schreibt der Skilehrervorkurs Geschichte in Zermatt. Wie jedes Jahr unterrichtete eine engagierte Truppe von eigenen Skilehrern die Teilnehmer und bereite sie so optimal auf die Skischule im Januar vor.

Natürlich fehlte neben dem Unterricht auch der gesellige Teil nicht. So genossen die Skilehrer am Freitag ein feines Znacht im La Couronne, wo sie vom neuen Skischulleiter Andi Renggli die letzten Infos für die Nachmittag im Januar erhielten. Der Samstagabend stand dann ganz im Zeichen der Gemütlichkeit und es wurde auf ein feines Fondue mit

einem Glas Fendant angestossen. Nach dem Fondue polterte es dann plötzlich auf der steilen Treppe, denn es kam das Quattro mit Pius dem Pistenpfosten, Vladimir dem Russen, der Chappenhans und Willy dem Weihnachtsbaum, um die grössten Fauxpässe und besten Geschichten der Vorsaison zu verkünden. Bereits zum zweiten Mal sorgten die vier Herren für viel Abwechslung, zückten die besten Geschichten und unterhielten den ganzen Saal mit ihrem „da haben wir nochmal Glück gehabt“. Es war ein unvergessliches Wochenende, bei dem die Skilehrer wieder einmal zeigten, dass sie auch bei schlechtem Wetter zu feiern wissen und stets gute Laune haben.

*Tina Fischer*

## Die Männerturner haben viele (lauter) Sieger!

**An der Generalversammlung des Männerturnvereins wurde die Besten des Jahres gekürt und der Vorstand neu bestellt. «Das Dorfturnier soll nicht sterben», ist die Botschaft des MTV.**

Die 45. Generalversammlung des Männerturnvereins Schenkon war der unbestrittene Jahresschlusspunkt des Vereinsjahres. 33 Turner versammelten sich zum ersten Mal im Ox'n und wurden dort reichlich bewirtet. Präsident Ernst Schmitter führte zügig durch die GV, nur die Zukunft des Dorfturniers gab dann reichlich zu reden. Doch schön der Reihe nach.

### Viele Höhepunkte

Athos Ghidoni, der Hoffotograf des MTV, liess mit Fotos auf dem Riesenbildschirm des Ox'n das Vereinsjahr Revue passieren. Nebst dem regulären Turnen in den Hallen Mariazell und Grundhof bewegte sich der MTV im Verlauf des Sommerhalbjahres oft im Freien. Einmal im Jahr lassen es die Turner im Bowlingcenter krachen und mischen sie Jasskarten, im Juni wird auf der Minigolfanlage in Sempach eingelocht und im September in Nottwil kleinkalibrig geschossen. Der Höhepunkt des ganzen Jahres ist jeweils der zweitägige Ausflug. Dieses Jahr hatten Oski Bossert und Markus Trüssel eine Stadtbesichtigung mit thematischer Führung in Freiburg i.B. und zwei Velotouren rund den Kaiserstuhl organisiert. Das Wetter spielte für einmal an beiden Tagen voll mit und so wurde es für alle ein unvergessliches Erlebnis. Am 30. Dorfturnier konnte sich der Verein einer breiten Öffentlichkeit als gewiefter Organisator präsentieren. Viel Publikum, spannende Spiele und glückliche Siegerteams waren die bleibenden Eindrücke der Jubiläumsausgabe dieses beliebten Anlasses. Oski Bossert hatte auch wieder die traditionelle Exkursion vom 8. Dezember organisiert, die uns diesmal zur Creabeton in Brugg führte.

Oberturner Erwin Zwimpfer dankte allen für die – zumindest zum Teil wenigstens – eifrige Teilnahme am Trainingsbetrieb und seinem Leiterstab Walti Daub, Georges Bühler und Oski B. (Mariazell) sowie seinem Vize Sepp Häfliger und Spielleiter Urs Zihlmann (Grundhof).

### Alle sind – ein bisschen – Sieger

Seit ein paar Jahren gibt es die klassische Jahreswertung der Vereinsmeisterschaft nicht mehr. Stattdessen werden die Sieger der einzelnen Disziplinen erkürt. Die Ranglisten sehen folgende «Medaillengewinner»:

**Bowling:** 1. Athos Ghidoni 2. Urs Wandeler 3. Erwin Zwimpfer

**Jassen:** 1. Hanspeter Graf, 2. Jost Kottmann, 3. Urs Zihlmann

**Schiessen:** 1. Stefan Kaufmann, 2. Heinz Hohl 3, Jost Kottmann

**Minigolf:** 1. Sepp Kaufmann, 2. Pius Eggerschwiler, 3. Kurt Thalmann

**Besuch des Trainings:** 1. Sepp Kaufmann 0 Absenz, 2. Martin Bättig und Oski Bossert je 2 Absenzen



*v.l.n.r. Sepp Kaufmann (Minigolf und Trainingsbesuch), Athos Ghidoni (Bowling), Stefan Kaufmann (Schiessen), Hanspeter Graf (Jassen)*

Doch nicht nur die Gekürten sind Sieger. Alle, die im Verlaufe des Jahres mehr oder weniger eifrig mitmachten, haben gewonnen: Fitness und Kameradschaft im Kreise von Gleichgesinnten.

Dank des Dorfturniers konnte Finanzminister Sepp Reis schwarze Zahlen präsentieren. Das wird sich im nächsten Jahr natürlich ändern, wird das Turnier doch nur alle zwei Jahre durchgeführt. Trotzdem wird der Jahresbeitrag nicht erhöht.





v.l.n.r. Der Vorstand des Männerturnvereins: Lukas Bucher (Aktuar,) Sepp Reis (Kassier), Ernst Schmitter (Präsident), Erwin Zwimpfer und Oski Bossert (Oberturner)

### **Dorfturnier: Quo vadis?**

Das Dorfturnier beschäftigte dann die Mitglieder in der Folge noch für längere Zeit. Denn der Aufwand dafür ist beträchtlich. Auch wenn die Organisation mittlerweile eingespielt ist, bleibt unter dem Strich für alle viel und für einige sogar sehr, sehr, sehr viel Arbeit. Auch wenn Sport, vor allem Turnen, jung erhält – auch an den MTV-lern gehen die Jahre nicht ganz spurlos vorbei.

Nach längerer Diskussion wurde entschieden, dass man es noch einmal versuchen will. Wenn irgendwie möglich, sollte das Turnier 2019 wieder durchgeführt werden. Die Enttäuschung bei vielen Leuten, ob gross oder klein, wäre immens, gäbe es plötzlich kein Fussballturnier mehr. Mittelfristig möchte der MTV den äusserst beliebten Anlass auf sichere Beine stellen.

### **Wahlen mit kleiner Überraschung**

Alle zwei Jahre sind Wahlen für den Vorstand angesagt. Der Kassier Sepp Reis, Oberturner Erwin Zwimpfer, der Vertreter des Mariazell Oski Bossert und der Aktuar Lukas Bucher wurden in ihren Aemtern für weitere zwei Jahre bestätigt. Genauso wie die beiden Revisoren Peter Schnyder und Stefan Kaufmann. Der Präsident Ernst Schmitter indes hatte Rücktrittsgelüste verspürt. So liess er sich nur für ein weiteres Jahr wählen. In der Zeit bis zur nächsten GV soll eine Nachfolgelösung gefunden werden. Nebst dem reichhaltigen Dessert aus der Ox'n-Küche gab es noch einen zweiten Nachtisch: Sepp Reis präsentierte ein Video aus dem Jahre 2000. Damals hatten die Turner anlässlich des Turnerabends der Aktivriege ein Männerballett präsentiert. Eine Augenweide, ein Schmaus für den Liebhaber eleganter tänzerischer Aufführungen! Mit so viel Schwung und Elan konnte getrost das neue Vereinsjahr in Angriff genommen werden.

---

## **Männerturner wagten sich ins kulinarische Neuland** Exkursion des MTV Schenkon

Die Männerturner Schenkon stehen grundsätzlich schon optimistisch im Leben und Neuem durchaus offen gegenüber. Aber das, was sie am 8. Dezember erlebt haben, sprengte die kühnsten Erwartungen. Dieser Feiertag ist traditionell der Tag für eine Exkursion. Organisiert wieder von Oski Bossert wurde es nicht einfach eine „simple Exkursion“, sondern ein echter „kulinarischer Exkurs“. Doch schön der Reihe nach: Die 14 Männerturner wagten nicht nur ein Reise ins Luzerner Hinterland nach Grossdietwil („Wie kommt man überhaupt dahin?

Brauchen wir einen Pass oder gar ein Visum?“), sondern eine Reise ins kulinarische Neuland. Die Firma Andermatt Biocontrol lud zu einer Führung. Frau Dr. Johanna Häckermann begrüsst die wagemutigen Schenker Turner und stellte ihnen die Geschichte und die Geschäftszweige der Firma vor. Martin und Isabelle Andermatt hatten schon in ihrer Studentenbude geforscht, dann vor 30 Jahren in Grossdietwil ihre Firma gegründet. Sie hat sich der natürlichen und nachhaltigen Schädlingsbekämpfung verschrieben.

Dieser Teil floriert noch heute. Statt Nematoden werden heute aber Viren hergestellt, konnte man vernehmen.



Die Firma hat aber in den vergangenen Jahren ihr Geschäftsfeld erweitert. So sind „natürliche“ Medikamente für Nutztiere dazugekommen wie etwa Mittel gegen die Varroamilbe oder Raubmilben gegen die Rotmilbe bei den Hühnern. Spektakulär sind aber vor allem die Wundmaden, die sogenannte Biochirurgie. Dort werden Maden für die Behandlung von offenen Wunden eingesetzt. Man stelle sich das vor: Eine Wunde will nicht heilen, Fleisch ist schon abgestorben. Nun wird eine Gaze mit lebendigen Maden drauf gesetzt. Diese Made tut sich am abgestorbenen Fleisch gütlich und plötzlich schliesst sich die Wunde doch noch.

Am meisten zu reden gibt aber momentan zweifellos der neue Foodtrend Insekten. Die zur Andermatt Holding gehörende „entomos“ hat sich diesem neuen Geschäftsfeld verschrieben. Gegrillte Heuschrecken und anderes sechsbeiniges Getier auf dem Teller statt Steaks und Kotletts. Was sich auch der Schreiber bis am 8. Dezember 15.30 Uhr nicht vorstellen konnte, ist Realität geworden:

Auch ich habe getrocknete Grillen und Insektenchips gegessen – und überlebt, wie man feststellen kann. Zugegeben, die Grillen sind nun nicht gerade ein kulinarischer Höhenflug, aber bevor man in der Wüste sterben müsste, würden wir uns zweifellos davon ernähren. Geradezu als lecker können hingegen die Chips mit 20% Insektenanteil bezeichnet werden. Auch wenn nicht gleich alle Turner ihre Ernährung in nächster Zukunft umstellen werden: Das Wagnis war es wert. Wir sind um eine Erfahrung reicher.

*Lukas Bucher*

## **SPORTFÖRDERUNG**

### **Schüler - Unihockeyturnier in Sempach**

Ein Oberstufen - Team und 3 Equipen aus der Primarschule nahmen am 4. und 5. November am Sempacher Unihockeyturnier teil.

Wie jedes Jahr mussten unsere Kinder gegen starke Gegner, welche frenetisch angefeuert wurden, bestehen. Doch schon nach wenigen Minuten legte sich die Nervosität und man konnte sein Können unter Beweis stellen.

Dieses Jahr waren die Mannschaften sehr ausgeglichen. Die meisten Spiele endeten mit knappen Resultaten. Dies hatte zur Folge, dass die Spiele hart aber fair umkämpft wurden.

Unsere Teams erspielten sich folgende Ränge:

- 2. Rang Kat. E Oberstufe Knaben
- 4. und 6. Rang Kat. A 3./4. Klasse
- 4. Rang Kat. B 5./ 6. Klasse Knaben



*René Niederberger*

## **Ehrenmitgliedschaft für Kilian Steinmann und Daniel Fankhauser**

STV Schenkon: 35. Generalversammlung Aktivriege STV Schenkon



*Verjüngung im Vorstand (v.l.n.r.): Mario Steiger, Sven Thalmann, Patricia Bühler, Sandra Zihlmann, Adrian Rohrer und Dario Emmenegger*

**Die 35. Generalversammlung des STV Schenkon stand im Zeichen der Verjüngung des Vorstandes. Daniel Fankhauser und Kilian Steinmann wurden von der Versammlung zu Ehrenmitgliedern gewählt. Sportlicher Höhepunkt war die Teilnahme am Turnfest in Düdingen FR. Dank erfolgreichen Anlässen wie dem Schnöschte Schänker, SlowUp, Volleyturnier oder dem Jassturnier sowie dem grosszügigen Beitrag der Gemeinde konnte auch die Kasse positiv abgeschlossen werden.**

Mit einem feinen Essen aus der Kollerhuus-Küche startete die 35. Generalversammlung der Aktivriege des STV Schenkon. Präsident Janik Waller konnte 44 Mitglieder begrüßen. Aus den Jahresberichten der technischen Leiter Adrian Rohrer (Jugend), Regula Kohler (Volleyball Damen) und Sven Thalmann (Aktive) erfuhr die Versammlung, dass neben den sportlichen Höchstleistungen auch das Gesellschaftliche im Verein gelebt wird.

Sven Thalmann lässt das Turnerjahr 2017 nochmals Revue passieren. Der sportliche Höhepunkt war die Teilnahme am Turnfest in Düdingen FR. Leider konnte in diesem Jahr kein Jahresmeister erkoren werden. Im kommenden Vereinsjahr wird für die Jahresmeisterschaft neben den Probenbesuchen auch

die Teilnahme an Anlässen und Spezialtrainings gewertet.

### **Rückstellungen für neuen Trainer**

Die Kassierin Sandra Zihlmann hatte die Ausgaben im Griff und dank erfolgreich durchgeführten Anlässen sowie grosszügigen Sponsoren eine positive Rechnung präsentieren. Dabei konnten auch Rückstellungen für einen neuen Trainingsanzug gemacht werden, welcher im Vereinsjahr 2019 aufs Eidgenössische Turnfest angeschafft werden soll.

### **Verjüngungskur im Vorstand**

Dario Emmenegger übernimmt das Amt des Vizepräsidenten von Kilian Steinmann und Roger Boog, Patricia Bühler (wurde bereits im Vorjahr in den Vorstand gewählt) löst Janik Waller als Präsidenten ab und der langjährige Aktuar Daniel Fankhauser übergibt seine Aufgaben an Mario Steiger. Damit konnte der im letzten Jahr angefangene „Generationenwechsel“ erfolgreich abgeschlossen werden.

### **Daniel Fankhauser und Kilian Steinmann zu Ehrenmitgliedern ernannt**

Eine besondere Ehrung durften Daniel Fankhauser und Kilian Steinmann entgegennehmen. Die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder wurden für ihre immerzu aufopfernde Arbeit für den Verein von der Versammlung mit einem kräftigen Applaus zu neuen Vereins-

ehrenmitgliedern ernannt. Das Ehrenmitglieds Geschenk in Form einer Wetterstation wird sicherlich einen Ehrenplatz erhalten.



Kilian Steinmann (links) und Daniel Fankhauser (rechts) werden vom Präsidenten Janik Waller zur Ehrenmitgliedschaft beglückwünscht

Im Vereinsjahr 2018 stehen wieder einige Anlässe auf dem Programm. Der sportliche Höhepunkt wird Mitte Juni mit dem Kantonalen Turnfest Seetal in Hitzkirch über die Bühne gehen.

Für die Agenda sind folgende Daten zu merken:

18. Februar 2018: Schneespotttag  
24. März 2018: Squashday  
30. März 2018: Eishockeymatch Schenkon-Mauensee  
06. Mai 2018: Turnbrunch: Frauenturnverein  
15. Mai/7. Juni 2018: Hauptproben Turnfest  
10. Juni 2018: Schnöscht Schänker / Jugitag Hitzkirch  
15./16. Juni 2018: Turnfest Hochdorf/Hitzkirch  
24. Juni 2018: Kilbi Schenkon  
30. Juni 2018: 24. Volleyturnier Schenkon  
14. August 2018: Picknick  
08./09. September: Turnerreise  
22. September: Polyathlon Sursee (Jugend)  
16. November 2018: GV Aktivriege  
18. November 2018: 6. Jassturnier

Die Aktivriege freut sich bereits jetzt auf ein hoffentlich unfallfreies und erfolgreiches Turnjahr 2018.

Bericht und Fotos Daniel Düsi Schneider

## TISCHTENNISCLUB

### Saisonstart Nachwuchs



Nach den Sommerferien sind die Junioren des TTC Schenkon in etwas veränderter Gruppe in die neue Saison 17-18 gestartet. Inzwischen ist der Trainingsbetrieb in vollem Gang, alle sind motiviert dabei und bestrebt, durch regelmässiges Training Fortschritte zu erzielen. Die Gruppe besteht aus einer guten Mischung aus erfahrenen, teilweise lizenzierten Spielern sowie Anfängern, die erst kürzlich dem Verein beigetreten sind. In der altersgemischten Struktur können alle voneinander profitieren. Nebst dem sportlichen Teil stehen bis zum kommenden Sommer auch wieder einige tolle Events auf dem Programm. Auch der Turnierbetrieb ist mit der ersten U13/U15 Poule sowie den ersten drei

Ranglistenturnieren lanciert worden. Die beiden Teams sowie die einzelnen Spieler haben erste Teilerfolge einfahren können und sind bereit für die Fortsetzung im Dezember und Januar.

#### Schnuppertraining

Alle Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 17 Jahren sind jederzeit in der Halle für Schnuppertrainings willkommen. Der TTC Schenkon freut sich über jedes neue Mitglied, Mädchen wie auch Knaben. Bei Interesse bitte melden bei:

Thomas Conrad, Nachwuchsverantwortlicher TTC Schenkon,  
[thom8911@gmx.ch](mailto:thom8911@gmx.ch), 079 397 92 49

## **Wandergruppe Aktiv 60 plus**

### **Kurze Wanderung vom 3. November**

Die Wetterprognose für Freitag, 3. November ist gut. Die Aussichten für die nächste Zeit sind eher düster. Der Winter kündigt sich an. Das Wetter war wohl einer der Gründe, dass sich 30 Seniorinnen und Senioren zur Wanderung November einfanden. Nach kurzer Anfahrt zum Hof von Bauer Fritz im Diegenstal (799 MüM) starten wir zur ersten Etappe Richtung Wetzwil, zum grossen Teil durch Wald. Rechts oben kommen die Rufe der Treiber immer näher. Die Jagdgesellschaft Rickenbach ist mit scharf geladenen Flinten unterwegs. «Wir gehen ruhig weiter, nachdem wir uns vergewissert haben, dass niemand Reebok Schuhe oder – Kleider trägt».

Ein kurzer steiler Abstieg führt zur Wirtschaft in Wetzwil (721 MüM), wo wir uns auf der Sonnenterrasse eine Erholungspause und eine Erfrischung gönnen, (dies teilweise kurzärmlig, und das an einem 3. November!.) Auf dem Rückweg nach Diegenstal kommen wir an einem Aussichtspunkt mit Ruhebänkli und Informationstafel vorbei. Wir können das wunderschöne Alpenpanorama im Süden und Westen bewundern, wie es aber auch an einigen ausgewählten Orten in Schenkön zu sehen ist.



Zufrieden am Ziel angekommen, hoffen alle Teilnehmenden, dass das Wetterglück auch in den kommenden Wintermonaten eine schöne Wanderung möglich macht.

Aber auch neue, rüstige Seniorinnen und Senioren sind immer willkommen



(Kontakt: Rita Röthlisberger, 041 9212167).

### **Kurze Wanderung vom 1. Dezember**

Über die heutige Wanderung berichte ich, was ich davon gehört, und nicht, was ich erlebt habe. Leider musste ich dieses Mal passen. Es kann halt vorkommen, dass ein noch wichtigerer Termin gleichzeitig ansteht.

Bei kaltem, aber freundlichem Wetter - sogar die Sonne zeigte sich während längerer Zeit - ging's heute ab dem Gemeindezentrum über das Hofstetterfeld, durch das nördliche Sursee'r Industriegebiet und weiter hinüber in den Sursee'r Wald. Die feine Waldluft, die kurze Andacht bei der seit vielen Jahren bestehenden Kultstätte mitten im Wald, und die vorbeihuschenden Rehlein taten Allen gut. Nach dem Rückmarsch nach Schenkön ging's noch zu einer Stärkung und gemütlichen Plauderstunde in's Zellfeld.



Ich frage Rita Röthlisberger:

### **Wie bist Du als Leiterin mit dem Wanderjahr 2017 zufrieden?**

Rita: "Im 2017 konnten alle 12 geplanten Wanderungen durchgeführt werden. Das Wetter meinte es gut mit uns. Einzig ein Termin musste um eine Woche verschoben werden, dafür war das Wetter dann umso besser. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 10 und über 30 Personen, wobei die Seniorinnen regelmässig in der Mehrzahl waren. Es würde mich freuen, wenn unser Wanderangebot auch im neuen Jahr wieder so guten Anklang findet. Wir sprechen speziell auch Wanderung-Einsteiger an, und neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind neben den Routiniers herzlich willkommen".

*Fredi Hunkeler*

---

### **Wanderung vom 14. November (lang)**

Dass auch eine Wanderung ohne lange Anfahrtswege, d.h. in unserer näheren Umgebung, ein besonderes Erlebnis sein kann, zeigte uns diese Rundwanderung.

Nachdem wir die (wie immer voll besetzten!) Autos beim Gunzwiler Schulhaus abgestellt hatten, peilten wir in ruhigem Wanderschritt die Waldkathedrale an. Die besondere Form dieses Waldstückes in der äusseren Form eines Sakralbaues erstaunte verschiedene Teilnehmende.

Danach schlugen wir den Weg Richtung Blosenberg ein. Die Witterung machte dabei diesem Flurnamen alle Ehre, begleitete uns doch eine kalte, eisige Bise auf diesem exponierten Wegstück. Natürlich war hier das beherrschende Gesprächsthema gegeben: der letzte, majestätisch aufragende und unter Denkmalschutz stehende Sendeturm. Der Landessender Beromünster war früher eine Sendeanlage für Mittelwellenfunk in der Schweiz. Der Sender nahm 1931 seinen Betrieb auf und wurde bis zum 29. Dezember 2008 genutzt. Viele Kindheitserinnerungen zum damaligen „Landessender Beromünster“ wurden wandernd ausgetauscht.

Bei der Gunzwiler Jagdhütte am Eingang zum Chegelwald legten wir eine kurze

Pause ein. Weiter führte unser Weg durch dieses beschauliche Waldgebiet zu den Höfen Höhi, wo wir wieder den Ausblick über die Ebene von Neudorf und Beromünster geniessen konnten. Noch eine kurze Wegstrecke – und schon konnten wir im Restaurant des Flugplatzes Beromünster bei Kaffee und Nussgipfeln unseren Zobighalt geniessen. Der Flugplatz Beromünster besteht seit 1966 und ist mit seiner Pistenlänge von nur 500 Metern der kürzeste Rasenflugplatz Europas.



Weiter führte uns dann der Weg durch das Wiholz zum Schwimmbad und bald waren die ersten Wohnhäuser des Fleckens „Möischer“ auszumachen. Mit Interesse konnten wir zur Kenntnis nehmen, dass der Flecken bis 1931 offiziell „Münster“ hiess. Nach dem Bau des Landessenders wurde die Ortschaft in Beromünster umbenannt, um sie auf der Radio-Senderskala von der Station Münster in Westfalen zu unterscheiden. Hätte die Gemeinde dem Namenswechsel nicht zugestimmt, wäre der in der Gemeinde Gunzwil gelegene Landessender nach dem Städtchen Sursee benannt worden.

So ging eine weitere erlebnisreiche Rundwanderung in naher Umgebung zu Ende. Ein aufrichtiger Dank gebührt Marlis Hess für die tadellose Organisation dieses Wandererlebnisses.

*Heinz Bysäth*

---

### **Daten aktiv 60 plus ► kurze Wanderungen**

- Freitag, 05. Januar 2018

- Freitag, 01. Februar 2018

Treffpunkt: 13.30 Uhr Gemeindehaus

Kontaktperson: Rita Röthlisberger 041 9212167

## ► Lange Wanderungen

- Dienstag, 09. Januar 2018

Treffpunkt: Gemeinde Parkplatz,  
Zeit: variabel, Auskunft: Peter Kaufmann  
[Peter.kaufmann47@bluewin.ch](mailto:Peter.kaufmann47@bluewin.ch), Tel. 041 921 48 85

## ► Mittagstisch

- Donnerstag, 11. Januar 2018

Jeweils 11.30 Uhr,  
Restaurant Tenniscenter

## ► Treff Aktiv 60 plus

Donnerstag, 25. Januar 2018

13.30 Uhr, Gemeinschaftsraum  
"Wohnen im Alter" Kindergartenstr. 2  
Kontaktperson: Albert Müller, 041 9212670

## ► Fitgym für SeniorInnen

jeden Donnerstag jeweils 16.30–17.30  
Uhr, Turnhalle Grundhof, Kontaktperson:  
Alice Lukàcs, 079 675 66 91.

## Café International Activity

begegnen – erzählen - lachen – zuhören  
Freitag, 19.01.2018, 18.30 – 21.00 Uhr  
mit Activity: Spiel SysTEAMing

Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus,  
Dägersteinstrasse 3, Sursee

Anmeldung: keine erforderlich

Der Frauenbund freut sich über Ihren  
Besuch. Alle sind herzlich eingeladen.

## Spatzentreff

3-Königs-Feier, SA 06.01.2018, 14.30 Uhr  
Pfarrkirche Sursee

Alle Eltern und Grosseltern mit Kleinkindern  
im Krabbelalter und auch grösser hören kurze  
Dreikönigsgeschichte mit anschl. Dreikö-  
nigskuchenfest.

Krabbelnachmittag, DO 11.01.2018

15-17 Uhr im katholischen Pfarreiheim

Wir treffen uns im grossen Saal zum Spielen  
und Plaudern bei Kaffee und Kuchen.

## KIRCHE

### Offene Weihnacht



Die Reformierte und Katholische Kirche laden Sie am **Sonntag, 24. Dezember 2017** zu einer **gemütlichen Weihnachtsfeier** ein. Wir treffen uns ab **18:30 Uhr im Pfarreiheim (Dägersteinstr. 1, Sursee) zu einem Apéro**. Um 19:00 Uhr wird die Feier mit der Weihnachtsgeschichte beginnen und nach einem guten Essen klingt sie um ca. 21:30 Uhr aus. Der Abend ist kostenlos. Egal welcher Konfession oder welchen Alters Sie sind, wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern. Bitte melden Sie sich bis spätestens am 17. Dezember 2017 an. Auskunft erteilt Martina Helfenstein (Soziale Arbeit der Kirchen, Rathausplatz 1, 6210 Sursee, 041 926 80 64, [sursee@sozialearbeitderkirchen.ch](mailto:sursee@sozialearbeitderkirchen.ch)). Falls Sie eine Fahrgelegenheit benötigen oder etwas zum Programm beitragen möchten, teilen Sie uns dies bitte ebenfalls mit.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, mit Ihnen einen schönen Abend zu verbringen!

*Das Vorbereitungsteam*

### Candlelight-Dinner

Paarabend für Gourmets

Ein romantischer Abend im Pfarrhaus  
-mit feinem Essen und Musik



















Freitag, 12. Januar 2018, 19.00 Uhr

Gute Vorsätze wahr machen und die  
Paarbeziehung pflegen! Bei einem feinen  
Mehrgangmenü vom Kochkünstler und  
Profi Markus Beeli (Luzern) und zu Klän-  
gen von Musik von unserem Musiker An-  
dreas Wüest, dürfen Sie sich eine Auszeit  
zu zweit gönnen und sich verwöhnen las-  
sen. Kosten: 80 Franken pro Paar. Anmel-  
dung bis Freitag, 5. Januar 2018. Die Plät-  
ze sind limitiert! Auf Anfrage helfen wir  
Ihnen bei der Vermittlung einer Kinderbe-  
treuung. Informationen & Anmeldung:  
[silvia.hergoeth@pfarrei-sursee.ch](mailto:silvia.hergoeth@pfarrei-sursee.ch) /  
041 926 80 60

### Gruppe Pensionierte der Pfarrei St. Georg Sursee

Die Pensionierten der Pfarrei St. Georg  
sind am Donnerstag, 28. Dezember 2017,  
14 Uhr, im Pfarreiheim an der  
Dägersteinstrasse 1 zur Weihnachtsfeier  
herzlich eingeladen!

# ENTSORGUNGSKALENDER 2018 DER GEMEINDE SCHENKON

 <p><b>Altglas</b> (Einwegflaschen, kein Fensterglas oder Spiegel) Verkaufsstellen / Entsorgungsstellen</p>	 <p><b>Kleinmöbel</b> (intakte Kleinmöbel, Geschirr, Spielsachen, Bücher) Brockenhaus / Flohmarkt / Caritas Baumarkt</p>
 <p><b>Altmetall</b> (Fahrräder, Eisengestelle, etc.) Entsorgungsstellen</p>	 <p><b>Konservendosen</b> (Weissblech u. verzinnertes Stahlblech) Entsorgungsstellen</p>
 <p><b>Aluminium</b> (Alufolien, Alupfannen - nicht magnetisch) Entsorgungsstellen</p>	 <p><b>Leuchtmittel</b> (Neonlampen, Sparlampen) Verkaufsstellen / Entsorgungsstellen</p>
 <p><b>Batterien</b> (keine Autobatterien + Akkus) Verkaufsstellen / Entsorgungsstellen</p>	 <p><b>Nespressokapseln</b> Entsorgungsstellen</p>
 <p><b>Elektro- und Elektronikgeräte</b> (Kühl- und Gefrierschränke, Fernseher, Computer, Elektrogeräte) Verkaufsstellen / Entsorgungsstellen</p>	 <p><b>Ölabfälle</b> (Speise-, Frittier-, Motoren- u. Getriebeöl) Entsorgungsstellen</p>
 <p><b>Grüngut</b> Rüstabfälle, Käse- u. Fleischabfälle, Brot und Gebäck, Kaffeesatz, Eierschalen, Kleintiermist, Schnittblumen ohne Draht, Balkon- und Topfpflanzen, Rasen- und Wiesenschnitt, Laub, Strauch- und Baumschnitt, Stauden von Blumen und Gemüse, Unkraut von Fallobst ⇒ Daten siehe Rückseite</p>	 <p><b>Papier / Karton</b> (gebündelt oder im dafür vorgesehenen braunen Plastikcontainer) ⇒ Daten siehe Rückseite Entsorgungsstellen</p>
 <p><b>Häckselervice</b> (Äste und Stauden - verholztes Material) Anmeldung jeweils bis Freitag, 17.00 Uhr vor Sammeltag bei der Gemeindekanzlei (Tel. 041/925 70 90) ⇒ Daten siehe Rückseite / dauert mehrere Tage</p>	 <p><b>PET</b> (Getränkeflaschen) Verkaufsstellen / Entsorgungsstellen</p>
 <p><b>Hauskehricht</b> nur in Säcken mit Marken oder Container mit Chips, jeden Mittwoch ab 13.00 Uhr 17-l. Fr. 0.75 / 35-l. Fr. 1.50 / 60-l. Fr. 3.00 / 110-l. Fr. 4.50 ⇒ Verschiebedaten siehe Rückseite</p>	 <p><b>Pneus</b> (Autopneus, Velopneus, Traktorenneus) Verkaufsstellen</p>
 <p><b>Hauskehricht Aussentour</b> nur in Säcken mit Marken oder Container mit Chip Aussentouren: jeden 1. Mittwoch im Monat ⇒ Verschiebedaten siehe Rückseite</p>	 <p><b>Sonderabfälle</b> (Farben, Lösungsmittel, Giftmüll, Quecksilber, Säure-, Gift-, und Laugenreste, Medikamente) Verkaufsstellen / Apotheke / Drogerie oder SOVAG, Reusseggstrasse 17, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 420 77 33 (bis 20 kg gratis)</p>
 <p><b>Kadaver</b> (Tierkörper) Reg. Tierkörpersammelstelle bei der ARA-Surental in Triengen – Kadaver-Container Tel. 041 935 44 77</p>	 <p><b>Sperrgut</b> (Maximalmass 150 x 100 x 50 cm - bei jeder Wochentour), ordentliche Kehrlichtabfuhr mit Marken ⇒ Daten Aussentour siehe Rückseite</p>
 <p><b>Karton / Papier</b> (gebündelt oder im dafür vorgesehenen braunen Plastikcontainer) ⇒ Daten siehe Rückseite Entsorgungsstellen</p>	 <p><b>Textilien und Schuhe</b> (Kleider, Schuhe) Sammlungen gem. Publikation Zeitung / Sammelcontainer beim Restaurant Zellfeld und Coop sowie bei Entsorgungsstellen <b>Kleidersammlung Tell-Tex: 09.06.2018</b></p>



# Aktuelle Sammeldaten 2018

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
<b>Häckselservice</b> (Abfuhr dauert mehrere Tage)	08.* <small>*Abfuhr Christbaum</small>		ab 19.	ab 30.		
<b>Grünabfuhr</b>	09./23.	06./20.	06./20.	03./10./ 17./24.	01./08./ 15./22./29.	05./12./ 19./26.
<b>Papier / Karton</b>			15.			14.
<b>Hauskehricht Aussen tour</b>	03.	07.	07.	04.	02.	06.

	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Häckselservice</b>			ab 03.	ab 01.	ab 05.	
<b>Grünabfuhr</b>	03./10./ 17./24./31.	07./14./ 21./28.	04./11./ 18./25.	02./09./ 16./23.	06./13./ 20./27.	04./18.
<b>Papier / Karton</b>			13.			06.
<b>Hauskehricht Aussen tour</b>	04./31.		05.	03.	07.	05.

## Papier- und Kartonsammlung

Für die Papier- und Kartonsammlung ist die Firma Josef Frey AG zuständig. Wir bitten Sie, das Papier sowie den Karton gebündelt oder im dafür vorgesehenen braunen Plastikcontainer an den oben aufgeführten Sammeldaten um 07.30 Uhr bereitzustellen.

## Hauskehrichtabfuhr



**Sammeltag: Jeden Mittwochnachmittag ab 13.00 Uhr**

**Verschiebedaten:** 01.08.2018 wird verschoben auf Dienstag, **31.07.2018**  
 15.08.2018 wird verschoben auf Dienstag, **14.08.2018**  
 26.12.2018 wird verschoben auf Freitag, **28.12.2018**  
**nachmittags ab 13.00 Uhr**

## Grünabfuhr



**Sammeltag:** April – November: jeden Dienstag ab 07.00 Uhr  
 Dezember – März: alle zwei Wochen dienstags ab 07.00 Uhr

Die Sammeltour entspricht derjenigen der Kehrichttour (ohne Anmeldung)  
 ⇒ **Bitte Grüngut immer ab 07.00 Uhr bereitstellen**

## Entsorgungsstellen

**Beck Umweltservice AG, Allmendstr. 5,  
6210 Sursee**

www.sammelhof.ch

Tel: 041 925 19 00

Öffnungszeiten: MO – FR: 07.15 – 11.45 Uhr  
 MO – FR: 13.15 – 17.15 Uhr  
 SA: 07.30 – 15.00 Uhr

**Josef Frey AG, Grenadierstr. 9,  
6210 Sursee**

www.frey-sursee.ch

Tel: 041 921 67 77

Öffnungszeiten: MO – FR: 07.15 – 11.30 Uhr  
 MO – FR: 13.00 – 17.00 Uhr  
 SA: 07.15 – 11.30 Uhr

# Datenkalender 2018

Januar		März		Mai		Juni		August		September		Oktober		November		Dezember	
Fr	5. GV Samichlausgesellschaft	Sa	3. Clubbrennen Skiclub	Mo	16. Schulbeginn	Fr	8. Schulbesuchstag	Di	7. Mütter- und Väterberatung	Mo	3. Häckselservice	Mo	1. Häckselservice	Do	1. Allerheiligen	Sa-Mo	1.-3. Hausbesuche Samichlaus
So	7. Neujahrskonzert Gemeinde	Do	4. Volksabstimmung	Di	8. Mütter- und Väterberatung	Fr	8. Gemeinsames Jahreszeitensingen	Fr	6. Brunch FTV	Sa/So	8./9. Turnreise Aktivriege	Di	9. Häckselservice	Do	3. GV Skiclub	Sa	8. Mariä Empfängnis
Mo	8. Schulbeginn	Fr	8. GV Musikverein	Do	10./11. Auffahrt / -brücke (schulfrei)	So	10. Volksabstimmung	So	8. Mütter- und Väterberatung	Di	11. Turnreise Aktivriege	Di	9. Turnreise Aktivriege	Mo	5. Häckselservice	Di	11. Gemeindeversammlung
Di	9. Häckselservice (Christbaum)	Di	9. Mütter- und Väterberatung	Sa	12. Sempacherseelauf	So	10. Rolsuhlmarathon	Di	10. Badi-Eröffnung / Muttertag	Do	13. Mütter- und Väterberatung	Do	13. Mütter- und Väterberatung	Do	8. Mittagstisch Aktiv 60plus	Do	12. Weinnachtsfeier FTV
Do	11. Mütter- und Väterberatung	So	18. Schneetage Aktivriege	Mo	13. Mütter- und Väterberatung	So	10. "De schmüsch am Sempachersee" / Jugitag	Do	15. Mütter- und Väterberatung	Sa/So	15./16. Turneinnenreise FTV	Do	13. Mittagstisch Aktiv 60plus	Do	8. Mittagstisch Aktiv 60plus	Do	13. Weinnachtsfeier Aktiv 60plus
Fr	12. Neujahrspäro Aktivriege	Mo	19. Schulbeginn	Mo	16. Anmeldeschluss Musikschule	Di	12. Hitzkirch/Hochdorf	Di	17. Sommerkonzert Musikschule	Di	18. Mütter- und Väterberatung	Di	16. Mütter- und Väterberatung	Mo	12. Parteilengespräch	Di	13. Mütter- und Väterberatung
Do	16. Mütter- und Väterberatung	Do	20. Mütter- und Väterberatung	Do	17. Sommerkonzert Musikschule	Mi	13. Mütter- und Väterberatung	Do	17. Gemeindefest	Do	18. Turneinnenreise FTV	Do	16. Mittagstisch Aktiv 60plus	Fr	16. Foto-Ausstellung Kulturgruppe	Fr	16. Schenkon (bis So 25. Nov.)
Di	1. Werkstattveranstaltung Ortsplanung Schenkon	So	22. Treff Aktiv 60plus	Sa	28. Luzerner Stadtläuf	Do	14. Gottesdienstbegleitung Männerchor	Do	24. kath. Kirchengemeindeversammlung	Di	22. Mütter- und Väterberatung	So	17. Adventskonzert Musikverein	Fr	20. Schenkon (bis So 25. Nov.)	Di	20. Mütter- und Väterberatung
Sa/So	20./21. Familien-Skiweekend Skiclub	Do	25. Zusammen auf der Piste Skiclub	Mo	30. Woche der offenen Türen Musikschule (bis Sa 5. Mai)	Do	14. Gottesdienstbegleitung Männerchor	Do	24. ref. Kirchengemeindeversammlung	Di	23. Volksabstimmung	Mo	17. Adventskonzert Musikverein	Do	22. Treff Aktiv 60plus	Do	23. Treff Kirchengemeindeversammlung
Mi	24. Winterwanderung Gewerbe Schenkon	Do	25. Abschlussstag Skischule Skiclub	Mo	30. Häckselservice	Fr	15./16. Reg. Turnfest Hochdorf/Hitzkirch	So	25. GV Männerchor	Di	23. Volksabstimmung	Fr	16. Weinnachtsfeier Männerturnverein	Fr	23. Treff Aktiv 60plus	So	25. Volksabstimmung
Do	25. Treff Aktiv 60plus	Fr	27. Abschlussstag Skischule Skiclub	Mo	30. Häckselservice	Fr/Sa	15./16. Reg. Turnfest Hochdorf/Hitzkirch	Do	31./01. Fronleichnam/-brücke (schulfrei)	Di	23. Volksabstimmung	So	17. Weinnachtsfeier Männerturnverein	Do	25. Treff Aktiv 60plus	Mi	28. kath. Kirchengemeindeversammlung
Sa	27. Abschlussstag Skischule Skiclub	So	29. Erstkommunion in Schenkon	Mo	30. Häckselservice	Di	19. Mütter- und Väterberatung	Do	31./01. Fronleichnam/-brücke (schulfrei)	Di	23. Volksabstimmung	Mo	17. Weinnachtsfeier Männerturnverein	Fr	23. Treff Aktiv 60plus	Fr	30. Samichlauseinzug
<b>Februar</b>		<b>März</b>		<b>Mai</b>		<b>Juni</b>		<b>August</b>		<b>September</b>		<b>Oktober</b>		<b>November</b>		<b>Dezember</b>	
Fr	2. Schulfasnacht	Sa	3. Clubbrennen Skiclub	So	6. Brunch FTV	Fr	8. Schulbesuchstag	Di	7. Mütter- und Väterberatung	Mo	3. Häckselservice	Mo	1. Häckselservice	Do	1. Allerheiligen	Sa-Mo	1.-3. Hausbesuche Samichlaus
Sa	3. Beginn Faschnachtsferien	So	4. Volksabstimmung	Di	8. Mütter- und Väterberatung	Fr	8. Gemeinsames Jahreszeitensingen	Do	10. Badi-Eröffnung / Muttertag	Sa/So	8./9. Turnreise Aktivriege	Di	9. Häckselservice	Do	3. GV Skiclub	Sa	8. Mariä Empfängnis
Do	8. Mittagstisch Aktiv 60plus	Fr	8. GV Musikverein	Do	10./11. Auffahrt / -brücke (schulfrei)	So	10. Volksabstimmung	So	8. Mütter- und Väterberatung	Di	11. Turnreise Aktivriege	Di	9. Turnreise Aktivriege	Mo	5. Häckselservice	Di	11. Gemeindeversammlung
Di	13. Mütter- und Väterberatung	Di	9. Mütter- und Väterberatung	Sa	12. Sempacherseelauf	So	10. Rolsuhlmarathon	Do	10. Badi-Eröffnung / Muttertag	Do	13. Mütter- und Väterberatung	Do	13. Mütter- und Väterberatung	Do	8. Mittagstisch Aktiv 60plus	Do	12. Weinnachtsfeier FTV
So	18. Schneetage Aktivriege	So	18. Schneetage Aktivriege	Mo	13. Mütter- und Väterberatung	So	10. "De schmüsch am Sempachersee" / Jugitag	Di	15. Mütter- und Väterberatung	Sa/So	15./16. Turneinnenreise FTV	Do	13. Mittagstisch Aktiv 60plus	Do	8. Mittagstisch Aktiv 60plus	Do	13. Weinnachtsfeier Aktiv 60plus
Mo	19. Schulbeginn	Mo	19. Schulbeginn	Mo	16. Anmeldeschluss Musikschule	Di	12. Hitzkirch/Hochdorf	Di	17. Sommerkonzert Musikschule	Di	18. Mütter- und Väterberatung	Di	16. Mütter- und Väterberatung	Mo	12. Parteilengespräch	Di	13. Mütter- und Väterberatung
Di	20. Mütter- und Väterberatung	Do	20. Mütter- und Väterberatung	Do	17. Sommerkonzert Musikschule	Mi	13. Mütter- und Väterberatung	Do	17. Gemeindefest	Do	18. Turneinnenreise FTV	Do	16. Mittagstisch Aktiv 60plus	Fr	16. Foto-Ausstellung Kulturgruppe	Fr	16. Schenkon (bis So 25. Nov.)
Do	22. Treff Aktiv 60plus	So	22. Treff Aktiv 60plus	Sa	28. Luzerner Stadtläuf	Do	14. Gottesdienstbegleitung Männerchor	Do	24. kath. Kirchengemeindeversammlung	Di	22. Mütter- und Väterberatung	So	17. Adventskonzert Musikverein	Do	20. Schenkon (bis So 25. Nov.)	Do	23. Treff Kirchengemeindeversammlung
So	25. Zusammen auf der Piste Skiclub	Do	25. Zusammen auf der Piste Skiclub	Mo	30. Woche der offenen Türen Musikschule (bis Sa 5. Mai)	Do	14. Gottesdienstbegleitung Männerchor	Do	24. ref. Kirchengemeindeversammlung	Di	23. Volksabstimmung	Mo	17. Adventskonzert Musikverein	Do	22. Treff Aktiv 60plus	So	25. Volksabstimmung
<b>April</b>		<b>März</b>		<b>Mai</b>		<b>Juni</b>		<b>August</b>		<b>September</b>		<b>Oktober</b>		<b>November</b>		<b>Dezember</b>	
Mo	9. Parteilengespräch	Sa	3. Clubbrennen Skiclub	Mo	30. Häckselservice	Fr	8. Schulbesuchstag	Di	7. Mütter- und Väterberatung	Mo	3. Häckselservice	Mo	1. Häckselservice	Do	1. Allerheiligen	Sa-Mo	1.-3. Hausbesuche Samichlaus
Di	10. Mütter- und Väterberatung	So	4. Volksabstimmung	Di	8. Mütter- und Väterberatung	Fr	8. Gemeinsames Jahreszeitensingen	Do	10. Badi-Eröffnung / Muttertag	Sa/So	8./9. Turnreise Aktivriege	Di	9. Häckselservice	Do	3. GV Skiclub	Sa	8. Mariä Empfängnis
Do	12. Mittagstisch Aktiv 60plus	Fr	8. GV Musikverein	Do	10./11. Auffahrt / -brücke (schulfrei)	So	10. Volksabstimmung	So	8. Mütter- und Väterberatung	Di	11. Turnreise Aktivriege	Di	9. Turnreise Aktivriege	Mo	5. Häckselservice	Di	11. Gemeindeversammlung
So	15. Erstkommunion in Schenkon	Di	9. Mütter- und Väterberatung	Mo	13. Mütter- und Väterberatung	So	10. Rolsuhlmarathon	Do	10. Badi-Eröffnung / Muttertag	Do	13. Mütter- und Väterberatung	Do	13. Mütter- und Väterberatung	Do	8. Mittagstisch Aktiv 60plus	Do	12. Weinnachtsfeier FTV

Die Daten im Datenkalender gelten nicht als Reservation. Bitte jeweils ein spezielles Gesuch an die Gemeindekanzlei einreichen! (Erhältlich bei der Gemeindekanzlei oder unter [www.schenkon.ch](http://www.schenkon.ch))





Fotos: Fritz Hüsler

---

**Der nächste KONTAKT erscheint am  
02. Februar 2018  
Redaktionsschluss: 15. Januar 2018  
neue E-Mail: [kontakt@schenkon.ch](mailto:kontakt@schenkon.ch)**